

Gülden Lirke von der Kaiserin

im November 1938

Januar 1938

November 1937

Juni 1937

Januar, Februar, März 1937

mit Gülden Lirke auf dem Hof, während

meiner Aufenthalt im England der 1937

ikgs

Leitz-Mappe »Juris« — Nr. 924 (Din-Quartgröße)

Prüfen in
German, French and Music
1937

Schliekers Hotel zur Sonne - Hameln

Fließendes kaltes und warmes Wasser
auf jedem Zimmer

Zimmer mit Bad

Heizbare Auto-Boxen

Fernruf 2115

Telegramme: "Sonne"

Postcheckkonto: Hannover 31154

Bankkonto:

Deutsche Bank, Filiale Hameln

Hameln a. d. W. 15. 1. 1927

Liebe Maria, ich bin oben in großer Lust
Mitten in allem Markt in gutem Zustand und sehr in Begleitung
einer kleinen Gesellschaft einen Rundgang gemacht. Mit zwei
Lust mir das Beginn der Winterszeit, die 400-500 Menschen
besuchen werden, mich sehr zur Befriedigung. Der Markt ist
in full.

Im Moment sind die Befürchtungen zu vermeiden, aber
die Menschen gehen sehr ruhig mit. Die Wintertage, die fünf
alle mindestens gehen lässt, falls es sich nicht vermeiden lässt, mich
mit einer in der Stadt nach Mitternacht zu bringen mit der die
Lustig auch zu besuchen. In der Stadt wird es sehr die Fülle der
Gangbarkeit, die mich sehr sehr in der Fülle der Fülle
mache, bezaubert. Es sind alles sehr schön, nicht nur gute
Menschen.

Morgen bin ich mit in der Stadt, mich aber nicht für mich

Morgen am Mittwoch abends, total ich mich in der Stadt noch mehr

an der Bahn.

Jahen abent, oja is bin Lammje am Wapsting abtref, tunka is
an bin Kintre tint befontes an tiz, bin is so traerig jüncklich.
mann is kinnoday waps jünckkoma, seffa is wien fers
trau mirtagisfen. alles Gute dir u. den Kintren!

Win Link

Die jungen Einkaufen. Frauen kaufen die meisten Sachen. Die Männer
sind meistens Müde, sind mit dem Kauf. Die meisten Einkaufen
hat man gesehen in der Stadt die große Marktplatz vor-
steht. Man kann es in der Stadt bei den Einkaufen. Die Stadt hat
bei den Einkaufen die meisten Einkaufen. Die Stadt hat
Einkaufen. Es kann dabei sind 12-14 Personen am Tag,
die alle die meisten Einkaufen. Die Stadt hat
die Stadt.

ikgs

Bayerischzell 1.2.1937

habe zwar, dein Brief mir in 4 Minuten für-
de konnte ich dirin sofort Antwort geben.
Es war nicht auf dem Viehfeld, im geschützten Ri-
gelände, selbst, wenig die Temperatur 14 Grad über
Null. Aber wegen so warm, wird die Luft schon
kühlen.

Ich bin in den Gedanken, daß wir uns die meisten
Äußerungen in den gemeinsamen „Gemeinschafts-
sinngefühle“ mischen, mit uns nur wenige in die
konfessionellen Gefühle, die „Eckengemeinschaften“. Auf-
merksam ist die große deutsche Volksgemeinschaft eine „Gemein-
schaftsgefühl“. Ich bin es, so soll jeder auch in diese
u. nicht in die weniger wichtigen Gefühle gehen. Ich
bin aber eine deutsche Gefühle und gibt es einen
Gemeinschaftsgefühl in der Welt, so gibt es in der wengen-
lichen. Bitte dich sofort mit der Gemeinschaft Gef-
hätten und ich würde dir die ich die diese Fragen.
Nur noch ich, falls es in der Welt eine „Gemein-

Wahlhüte" gibt, das fast nicht bekümmert soll und in
diesem Punkte mein Gefühl mich allein leiten lassen.
Ihm darüber kann ich - sofern es nötig sein
sollte - diesen Brief zeigen.

Wenn diesem Brief auch ich mich nicht
geheimt!

mit Hilfe eurer Hände
allein!

Eure Güte

Satz ist für die Einkauf, mit Lottum an den Zinsen für die -
Läufe — niemand zu mehr Zinsen ist. Es kann mir
überhaupt nichts schief gehen!

Um Montag war Frau Gröbler mit Mann zu der
es war ein toller Verkauf. Mir haben sich endlich
unterhalten, dann war der fünfte und letzte Verkauf,
Hilf mir, wie mich anders zu verkaufen auf
den Markt und die die den Markt dort und glücklich
Satz ist — sehr glücklich verkauft — in dem kleinen Kren-
schuler Markt. Du wirst zu kaufen für dich, aber
es war richtig für mich, wieder einmal mit
Markt zu gehen für die zum Beispiel, unser
Fremdengeld ist ein Glück ist.

Um nun meine Unterstellung zu dir soll zu machen
muss ich dir noch berichten, Satz ist Montag mit den
Kindern in der Markte der Markt war — was es den Kindern
wirklich sehr gefallen hat, — und Satz ist für die mich
Märkte haben, dort den Markt hatte und mit
ihm ein Markt machen.

Mit der Zeit können Läufe von: Drinnen Markt, Gernade
hoff und andere. Eine Woche, sehr lebhaft, von
Linderung. Es war die für den Markt zum Markte. Es
war die sehr lebhaft, aber der Markt ist sehr
finkeln? Gernade d. Läufe ist mich dem Markt
Länge dir zu, trotz dem ist die in dem Markt mich Gernade
mit diesen Dingen, in dem Markt, Gernade, aber
in der Zeit Linderung zu sein.
Es hat mich sehr glücklich, Satz ist mit dem Markt, aber
trotzdem ist es sehr schön, wieder auf den Markt zu gehen
und nun den Markt ist, ein Linderung und Markte
zu sein. — Mir sind alle gut und sehr glücklich und mich
die alle Gernade, — Gernade Markt! Nicht die Markt

N. B.
Dr. Heinrich Zillich
Dachau-Ulding (Sandberg)
Fernspr. Dachau 527

Bayrischzell 4. 2. 1957

lieber Hans, kaum bin ich aus dem Haus, geht es
los. Ich bin sehr müde! Hier gibt es täglich Tanz,
aber ich bin müde dabei und kann mich nicht
abgeben. Alle meine Kinder sind, aber ich noch mit
keinem auf mich ein Wort gekommen. Die nächsten
mit so alten. Dann merke ich, daß ich an einem
Punkte sehr müde geworden bin. Da kann ich
in der Zeit der Festschneide tätig eingreifen.

Wie sehr ich doch nach dem Ball hingekommen?
Büding steht in einem Festschneidegeschäft.

Ich traf am Sonntag 12.59 Uhr (also 1 Uhr mittags) am
Festschneidebahnhof (ganz nahe am Hauptbahnhof) in
München ein. Wenn ich bei den Kindern sein
kann, so werde ich bei der Geburt, damit
ich zusammen den 1. Tag beginnenden
Festtag mitgehen können. Willst du?
Das Glück, daß ich von hier zurück nach Bayern,
so daß ich im Urlaub bin. Am Nachmittag fahre
ich dann zusammen sein, wo ich oben und in

Wenn du in dieser Woche, z. B. am Samstag, noch einen Ball besuchen willst, so schreibe mir einen Brief.
Ich werde dann für meine Zeit ab- oder einen Tag freier oder später, ich mit dir - i. d. Woche und auf den Ball.

Freuen Ansehen küssen möge. Wenn man doch von
Dir ist so lang, wenn man gar keine Arbeit hat.
Der Bienen ist zum größten Teil weg. Auf die Bienen
kannst du nicht. Ich habe wirklich unglückliche Zeit. So
lang, wie ich ~~abfahre~~ abfahre, aber ich habe mich gewöhnt,
aber besonders wenn alle mal etwas, wenn der
Bienen mich fassen. Ich kann die vorstellen, wie
mich und lese wieder in den Bienenflüssen
hinein, die man innerhalb der gewöhnlichen Wege
hin und da entdeckt. Wenn man so fort fährt,
wie eine Karppe zum Fischen, findet man
Bienen, die aber so klein sind, dass man sie
nicht sieht, um wissen zu können. Ein
Morgen ist es mir. Aber ich bin der Kälte
Vergessenheit und müde abfahrend, wenn der Bienen
liegt.

Früher will ich mir die Bienen von Fischen anschauen.

Alles Gute dir & den Kindern!

Freundlich segne ich
von dir bis zum Abend.

i k g

5. Februar 1997

Lin Com Gu Wan!

Lieber Güter!
 Mein Herz ist voll, so einen lieben Brief von dir zu bekommen!
 Ich umarme dich also am herzlichsten Lebehaft und freue mich
 sehr darauf, dich mill plunger auf die Bänder legen.
 Ich bin mit dir verbunden.

Es tut mir sehr herzlich leid, daß du dich mit Paul fast
mit dem Mute. Es ist dir für dich glücklich und ist
für, es habe vorher in Genuß genommen.
Die Mose von Arbeit sollte dir nicht lange werden, du
wollst die Arbeit richtig genießen. Wenn du mich heute
kommen möchtest, dich für ein tiefes, also Arbeit
günstig! Von diesem Tage habe ich 10 Tage länger Arbeit

Das ist sehr erfreulich. Von Natur kann ebenfalls
ein Lenz. Deine Eltern sind gesund.

Du bist mir zu lieb um Trennung auf einem Ball
kommen wolltest, ist mir sehr lieb. Von dir aber ist glück
ich habe mit dem neuen Jahr, vorläufig, ich habe
bleibe mir sehr und wolle ich sehr! Du bist ein junger
fröhlicher Mensch. Deine großen Kinder sind sehr
auf dich aufmerksam, ist eine große Aufmerksamkeit für
mich, du bist ein. Und du bist ein sehr sehr
ich habe dich, glückselig, du bist.
Wiele Grüße von den Kindern!

Dein lieber Vater

2.3.1988

Wunder Maria, im Bombensturz. Ich habe
so gut gelaufen wie ich mich mit Hilfe von Tadel
bis in den letzten überfüllten Winkel am
kleinen Fingerring hinsetzen konnte
mit. Eine Hilfe zu erhalten müssen!

Ich habe 4x im Bombensturz, 3x in Tadel
n. 1x am Ende der HJ. Wie kommen sie
Gef. Götter, Ruch, Rapsberg n. a.

Danke im besten über die Hilfe
n. für mich mehr weiter in Zukunft.

Wunder Kuhn, die n. von
Kintzen! Mein großer

Müllers n. mich weiter
lassen die Götter

Es war mich in ganz großer Liebe!

Brise im Juni 1937



6. Juni 1937

Gelesen habe ich diese immer sehr fleißig
dang. Die gut fünf Jahre Erfahrung
so sehr sie auch sein. Meine Meinung
zittern so als ich ins Hotel kam,
dass ich heute noch einflussreich bin.
Mittelmäßig wird die Erfahrung noch
weiter bleiben müssen, weil ich
die Kunst nicht sehr weit und nicht
zu hohen Mäßen zu sein zu
sehen. Grundsätzlich soll mir bleiben!
Und werde ich damit in der
meine Liebe nicht bekommen. Ich
ich wünsche dir so sehr!
Jetzt gehe ich wieder ins Theaterhaus.

Ich habe dir Liebe zu dir!

Deine Maria

i k g s

Die erste Seite nach dem letzten
Leit von dem nach dem letzten
von der letzten Seite der
von der letzten Seite der
von der letzten Seite der
von der letzten Seite der

dem Namen der Karte und so
wird es jetzt, das es bis zum
12 in Wuppertal sein kann.
Meine Leit ist die bis jetzt
bestehend in Wuppertal.



Samstag den 7. Juni 37

Lieber Herr
Herrn Bekannte zu bloß diese Karte, aber ich habe sie fast, weil
es doch wieder besser geht. Die Tücher haben fast ganz weg-
geschaffen und es ist ungeschicklich wie gut sie in der Hand stehen
sich selbst gut. Die gesamte Menge haben ich schon schon über-
nommen, natürlich unter Aufsicht von Tüchern und dergl.
Aber ich habe ich ein ganz ganzes Stück von dem, in der Hand
nicht einmal aufpassen müssen, ist gut für mich. Die Tücher
haben noch von dem fast ungeschicklich. Es ist auch als es ist
nicht mehr durch die Tücher, und auf meine Tücherflur
und Tücherflur ist mir. Der Tücher ist bloß dafür weil es
doch besser geht? Der Tücher noch für die Tücher und Tücher und
es will ich nicht wieder lassen, daß man nicht mehr dazu kommt und
auf mich alles gut wird. — Ich bin aber für 2 Tücher in der Hand
gesehen und mich selbst von Tüchern und mich nicht zu Tüchern
da sind ich bin alle Tücher. Die Tücher müssen mich Tücher
Tücher alle meine Tücher mit. Ich habe mich auf die Tücher
Tücher, auf die Tücher Tücher. Auf die Tücher Tücher und



HOFGASTEIN, SALZBURG

Berühmtes radioaktives Thermalbad

Gefundenes Sie sind mit dem schönen
Berühmten Thermalbad haben mich
gefunden. Ich werde immer mehr
auf Sie sein Sie. Alles Gute
Liebe Grüße und viele Grüße
Ihrer Maria

Postkarte

ÖSTERREICH



-7.VII.37.13

Berlin

GRAZ
SCHLOS
SPIEL

JUNI, JULI, SEP. 1937

Dr. Heinrich Zillich
Monsieur in der Fife
Grenzlandjugendburg

Deutschland

019 Telegramm

Deutsche Reichspost

aus

Aufgenommen
Tag Monat Jahr Zeit
20. 6 1899 15.
von zu durch

Karus Gimm
für Lillik
Leppoldsbey

Befördert

Tag Zeit

an durch

Umt

Gut angekommen Linbur
Hürke

ikgs

Raum für dienstliche Rückfragen

Münchberg 21.6.1967

Mit mir, wie fast immer eine gemeinsame Reise-
kosten. In der Vergangenheit sind unangenehme
früher für die beizuliegende Lücke und die Lücke ist
Rufung ab der Jahre werden sie zeigen.

Ich habe sehr gute, einmal werden ich 100 km. auf
meine Fahrzeit für ein Jahr in Rufung, es ist
nach dem Fahren zum Rückwärtsfahren in einem
Jahr können die Wagen nicht weggehen
werden, wie fast es können werden. In

meine Zeit in Münchberg war ich immer dabei
mit. Bei der Meisterschaft ist für mich sehr
sehr wichtig. Ich habe in der Zeit, die ich
in der Meisterschaft, einen Ballen weg, von
der Lücke bei der Fahren in Rufung
in meine Fahren in der Meisterschaft
lassen, am besten für die Fahren
Qualität. Wie mich ich auf der Lücke

angefallen. Ein Anfangs meine Laffage fahr,
da es keine Befugnis war in. Händel, meine
mündlichen Mayday-Magen gegen die Wirt-
sat gegeben, die, die Wirt mit der Wirtstunde
nicht bestimmt, die Wirt in die Gabe mit gegen
eine Laffagefahre, die dabei nicht mehr, ge-
kündet, all die ist die Wirtstunde und die
nicht geben, die Wirtstunde die Wirtstunde
zu empfangen. Wirtstunde haben
gewonnen. Aber die Wirtstunde die Wirtstunde
die Wirtstunde die Wirtstunde die Wirtstunde.

Die Wirtstunde die Wirtstunde die Wirtstunde
die Wirtstunde die Wirtstunde die Wirtstunde
die Wirtstunde die Wirtstunde die Wirtstunde
die Wirtstunde die Wirtstunde die Wirtstunde

Die Wirtstunde

Die Wirtstunde die Wirtstunde die Wirtstunde
die Wirtstunde die Wirtstunde die Wirtstunde
die Wirtstunde die Wirtstunde die Wirtstunde

Vollendung am 22. / 11. 1939

Lieber Güte!

Der Brief ist der einzige, was heute für
die Welt. Warum heute ist die Welt so, und
später kann die Welt sein.

Ich habe heute von Mutter wieder einen Brief
der mich in den besten Tagen gemacht hat.
Daher ist es sehr sehr schön. Die Mutter ist
aufgegangen, die Güte hat sich gegeben, sie
hat den besten gemacht. Die Güte, die Mutter
allein und die Güte ist die Mutter.
Der eine Brief, heute, so wie es ist, aber,
aber immer noch nicht ganz gegeben.

Güte, ich habe in der Welt, ich
bin zufrieden, möchte von der Güte mich
aufgeben und zu ihr gehen. Hier von
von Mutter, und mich von Mutter!
Und ich bin nicht so, niemand der mich
nicht und mich sehr sehr ist mir sehr toll.
Daher ist der Brief 4 Tage alt und ich
habe keine Antwort von so sehr sehr
es ist eine wunderbare.

Ich bin sehr müde, will nicht zu gehen.
Mutter, ich bin sehr müde.

ikg

Dr. Heinrich Zillich
achau-Ulding (Sandberg)
Fernspr. Dachau 527

24.6.1989

Witten Mosca,

Nay heute fahet kam ich in Münster gesehen zu mir
 an, sonderlich beseitigt von Kindern an, die die ganze Lage.
 Ich mußte aber bevor mich hinaus zu setzen, wo
 ich gesehen war - leider waren unter den großen
 Münster gar zu junge Kinder. Die daal mir sehr
 besahen sehr. Ich mußte sehr zusammen. Merk-
 würdig gefallene Menschen, die sehr merkwürdig,
 unter den Kindern. Jünglingen gab es wenige
 auffallend saßte Menschen, was mich ein ge-
 fall war.

Give me a sign, now as I pass -
 my mind's **i k g s**

Malspin mit dem Magen. Ich habe, als ich in die
Gasse kam, in der Fockelkan, weil mir ~~mit~~
die kleine Auffahrt über die zu sehen. Erst wenn die
Ankunft mich erreicht. Die erste war ein Koffergel
mit fünf Metall, das einfach Handtasche aus.
Der Magen kam in die Malspin in. Ich glanz
fertig sein, und mich abspitzen.

Gut mir alle! Der Guter

N. B. der
Magen ist
Wasser in
Bedienung gebracht!

Vöhring am 25./IV. 1937

Lieber Güte!

Ich habe dir heute die Br. z. zu in der über den Volkstanz
besucht wird. So steht sie sehr schön zusammen zu sein.
Gleichzeitig habe ich dir auch 1 St. mit dem Aufsatz
Stunde zu (im zweiten Abs. besuche ich hier.) Der
Aufsatz wird dir gefallen.
Vom: 1.) ein Brief vom Freund

2.) zwei Briefe von Helmut

3.) noch eine Danknote die mit der

Dankensicherung zu finden und mit der
ich nicht auskommen will.

Dann lief noch eine Karte von Alfred und Adolf
in der sie mir mitteilen daß sie alles, darunter
Münche Garmitz von Langenbischer Gefährt.
Das ist das Ganze.

Was zu heute bekam ich die heute keine Post
mehr. Du siehst ich in meiner Verzweiflung
begehrte und bekam als Antwort: "Liedchen
gleich!" "Gute Nacht mit viel in der?" Von Maria
kam dann heute ein Brief (aber mit falschem)
in dem sie schreibt, daß Mutter sehr fleißig davon
ist wegen der Tante von Peter und daß die
beiden mich sehr unterstützen. Ich möchte den
Liebesbrief gleich haben. Ich würde es zu sehr

das man mich zu hundert bekränzt, wirklich sehr
bekränzt. Ich würde mich gleich aufsetzen, wenn
ich mich sonst hätte, das da doch nicht. Was
soll ich tun? Bula Bunk, sehr Bunk, in
Lebensgefahr und anderen die von
allen Müttern und ich für mich liege, sehr
nervös vor Sorgen und Angst. Was
soll ich tun?

Die Kinder sind gesund, wir alle.
Wir freuen uns sehr ob der gut. Gut
und über diese vielen Liebesgrüße.

Alles Liebe von

Deiner Mutter

Große Bitte die beiden Kindern

Ich möchte haben Glück! Ich muß zu!

Münche i. 110.

25. 6. 1987

Mein Maria,

Am Abend, wie ich vorher schon, kann ich gehen im
Auto, das mich hier insamt gefahren werden muss,
so möchte. Nachmittags wie ich bei Kirschenmann,
die ich gehen lassen. Am Abend fand ich Lösung
bei gutem Erfolg. Heute haben wir mit mir,
sich mit kleinen Kindern und Kindern im
Ruhelände. Die Nacht ist ruhig. Ich habe heute einen
Erfolg bekommen, wenn ich die Bitte habe, die ich
überwunden. Eine hat die Mutter bekommen. Ich habe
die wunderliche Krankheit, wie sie trinken sollte,
ich habe nicht, sondern, sondern ich habe mit der
Bitte meine Bitte.

Die Sache ist mit der Zeit auf Lösung, um

Ich ja leider. Meine Kasse ist für heute. Was ich morgen in
Kassengasse an den Rüsttagen tue, ob ich nach Göttingen fahre
aber nicht, ist noch unbestimmt.

Oben angekommen ist meine Kasse vom Müllberg. Das, was
ich von dieser Kasse mitnehme, ist ja wichtig. Ich bin
mir auch in dieser Sache nicht mit Sicherheit auf
meine eigenen Füße. Natürlich möchte ich ja diese Kasse
mitnehmen! Aber das Beste nicht zu packen auf. Mir
tut es sehr leid, dass ich nicht mit bei dir sein kann.
Aber ich hoffe, auch ohne meine Anwesenheit,
mit mir zusammen.

Von Göttingen

Küß die Kinder!

i k g s

HOTEL CONTINENTAL
RICHARD BIRKENFELD

HAUS I. RANGES
PERSONENAUFZUG, GARAGEN
FLIESENDES KALTES UND
WARMES WASSER IN
ALLEN ZIMMERN

Telegrammadresse:
Continentalhotel, Münsterwestf.
Bank-Konto: Städt. Sparkasse
Fernruf Nr. 20244



Münster i. W., den
Gegenüber dem Hauptbahnhof

26.6.1952

Werten Herrn, können gesorgten Brief erhalte ich sehr
sehr dankbar, als ich zu Ihnen nach ging, um meine Kap abzugeben. Gesehen
war ich ja in Dortmund, aber auch ich in der Nacht bei den Freunden.

Ich wünsche sehr gut, daß Sie nach Essen zu fahren müssen mit mir tief
dankbar abgeben, noch mehr als Sie zu, so zu sein. Gesehen mußte Sie mit.
Hinter. Ich weiß, daß gerade heute eine Unterstützung für Sie sehr wichtig
ist, weil Sie bei mir, der ich sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr
tief dankbar. Die Gedanken, daß ich nicht mehr so sehr in die Hände
bringen kann mich sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr
zu sein in meine Not gebracht, ich für mich heute sehr ungerecht.
Aber wenn Sie so für notwendig sehr zu fahren, so zu sein. Gesehen aber,
daß Sie sehr oft, in meine Angelegenheiten, die Lage in meine Familie übergeben
habe, angeordnet sehr. Sehr kommt auch, daß meine Familie heute,
die so sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr
bringen. Die Unterstützung über mich sehr ich ja in meine. Meine
Lage heute so sehr, wenn meine Familie die sehr sehr sehr sehr sehr
mitte in. Sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr
ist, die sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr
bringen. Die ich sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr

meiner anderen Vermögensgegenstände, die alle manigfaltig sind als die
u. mich so nicht abgeben können - sondern, meine Mutter beizubringen.
Nun muss ich dir, falls du dich für das nicht interessierst, klar sein,
dass ich dich mit mir in das beschränkte Haus in Kranzstadt über-
nehmen kann. Was immer mit dir geschieht, meine Mutter wird dich,
solange wir in Deutschland leben, immer ermahnen u. immer be-
wachen, dass wir dich in ihre Hände nehmen, aber das kön-
nen wir nicht ändern. Bestimme aber nicht in, solange du zu-
hause bist und in eigener Verfassung bist, meine Gegenwart als
Gefahr empfinden. Ich bin sicher, dass dich nicht abgeben zu lassen!
Das muss ich wissen, ob du dich in Kranzstadt wirklich so sehr
findest, wie du in der Stadt. Tatsächlich können wir ganz in Frage
an, ob du kommen wirst! 2

Sieh dir, so ist es immer, dass es gerade jetzt mich bei
dir sein kann. Ich überlege, ob ich dir das Beste unterbreiten, abge-
hen u. zu dir gehen soll. Wegen der sehr ungesunden 2 we-
chsligen Tage u. mich nicht, wie aber sehr wegen der für
mich in jeder Hinsicht ungesunden Umständen in Heidelberg,
wo ich - um mich ganz gesund zu halten - manchmal bei den mei-
nesten Meistern abbringen lassen soll. Gleich dir, dass du aber mich
in der mich ungesunden Umständen, die ich dir gleich schreiben,

nich fertig bringe, müsse ich mich telegraphisch oder telephonisch
wichtigen aus ich habe dann nur dasjenige mit, was unbedingt
im Auge, das dann ich mich entschließen muß, wenn das dann
Ansehen kann ich mich nicht in meinem Gehalt, was ich bis Samstag
früher mache (Montag nachmittag bis fünf Uhr bis ich in Berlin,
Mittwoch bis fünf Uhr dann ich alle mich ansehe). Das am besten
in der Morgenstunden an (bis 9^u), da ich dann bestimmt
im Gehalt bin. Falls ich Samstag ansehe, so mindestens bis 9^u
aber zwischen 12-1^u. Daher bin ich fast in Berlin bis abends
zuhause.

Sage ich, so soll ich die Beratungsgesellschaft, die 2 oder 3 mal
in der Woche steht. Ich bin mit der am nächsten Samstag, aber
Mittwoch, d. h. die Sache ist mich gekommen. Die Sache soll ich in
Mittwoch in der Beratungsgesellschaft (Beratungsgesellschaft). Weiter mich, die
Kontrollkommission, ebenfalls für die Beratungsgesellschaft, so schon. Da
ich den Tag der Kommission genau mich ansehe kann ich, müsse ich
Mittwoch, die ~~neuen Gesetze~~ die Kontrollkommission so schon, daß
ich für einen bestimmten Tag ansehe ich in der
in der Kommission, also das was die Arbeit, den Tag der ab-
faßt und die Minder die Arbeit ansehe in der Sache
mittragen lassen kann. Wichtig kann man das machen.
Die Beratungsgesellschaft der Kommission ist wichtig. Falls also
wird ich Geld, so mit der - falls es notwendig, ^{ich} ganz

trübe zuilen vor! — u. laffe die von mirren Giffaben je mit
geben als die braiffe. Brauffpige dabei, daß die vor die abeich
Muta sint zoo Mark für die Mischpape da laffen müße.
fenne müße die vor die abeich die mitte begaßen mit die
Wankenkappe für Kati.

Wenn die aber noch die Kach kauft, müße die die 1. die
Nipen befoffen: 2. beim traifen mit Wippen, die flandern
für Mitrappe fremden Gulten zu bekommen, da die zu (früher
klein die das Markpeleno mit auf, kann die aber laßen müße,
daß die einen stimmigen Kach hat: traifennelantzen (bip)
ohne Gewerung der traifennelantzen das 10 Mark in Münzen
mitrappen darf, was zu wenig ist.

1. die braiffe folgende Nipen, a. trüppes Winkers Wippen.
die Kall die das Agint mit in tafai mit. Gef mit dem
Kach für, lag, daß die in dinganten Familien angefangenen
(als Brennige Wand beif: das tafai saßen vor) /soß
mit Kach müße: innerhalb 4 Wippen Winkers; kein
Winkers Wippen in tafai - Gewertung. Wenn braiffe die folgen-
de trüppes Wippen: b. Winkers, c. Winkers (da die
Winkers im Gewertung zu allen Wippen mit über ein
Winkers der Winkers (bip) d. Winkers. All die
Nipen befoffen die das Markpeleno in wenig Winkers, aber mit
Winkers. die Nipen Winkers für 2 trüppes Winkers Winkers

Machen, damit du sie in Kronstadt für die Rückreise mit
unserer Bekanntschaft mitge. Am liebsten für eine möglichst
lange Zeit anstellen. Wenn du von Kronstadt zurückkommst,
brauche ich, wie ich schon, in Absprache mit dir von der dortigen
Kaufmannschaft, in dem genau das gilt, die Rente der dortigen
Kaufmannschaft. Diese Rente sollte die Frau Paul be-
halten.

2. Du müßte, daß ich mich unsere Absicht mit dir
verstehe, die flüchtig ist, die mitgekauften fremden
Güter zu verkaufen! Diese Güter liegen in einem ungeschickten
Kasten in der Kasse, "Kassette", wie ich dir schon
sagte. Das Geld wird für die Frau von der dortigen Kaufmann-
schaft von der Kasse der Kasse, wie ich genau mitge-
geben ist, daß ich die die Güter verkaufen, aber nicht mit
Zustimmung der Kaufmannschaft verkaufen darf. Mit dem
Geld in der Kasse, annehmen mit dem Brief Maria in
dem Talraum, sowie mit diesem Brief (und dann ja
freigegeben, daß ich die die fremden Güter zu verkaufen
wollen) gebe eine Kaufmannschaft in der Kaufmannschaft. (Doch,
da die Kaufmannschaft in der Kaufmannschaft (sich), frage beim
Kaufmann, in welcher Kasse, Kaufmannschaft für
Kaufmannschaft in der Kaufmannschaft Kaufmannschaft gegeben

machen, mit der in diese Zimmer. Daß sie in diesem
 Hause mit mir in der Hofe anwesende. Ich glaube, am
 Freitag u. Samstag ist sie gekommen (vielleicht kommt sie
 sie auf den Briefen der Hausbesitzerin, die in der
 Zimmerbesitzerin anwesende unter "Hausbesitzerin" oder
 "Hausbesitzerin" liegen). In dem Zimmer anwesende ist, daß
 sie sehr schön muß ist. Ich glaube noch folgendes
 Gebot war: "In der Hausbesitzerin, München. Ich glaube
 jetzt, mein Mann der Zimmerbesitzer, der in der
 in der mit seiner Familie in Oktober 1936 mit seiner
 Haus in Verbindungen mit seiner Familie. Die Hausbesitzerin
 hatte ihr am 14. Oktober 1936 unter der Nr. 01729/
 107 746/B VII Me/Mü die Hausbesitzerin
 Eigentum zu der Hausbesitzerin München anwesende
 in ihrem Namen vom 12. November 1936 (das Datum der Hausbesitzerin
 bankbesitzerin in) Nr. (die die Nummer der Hausbesitzerin
 bankbesitzerin) folgende Summe Geldes zu behalten: (die
 jetzt die sie auf). Aufgeben der es über über diese Summe
 mit mir Eigentum der Hausbesitzerin.

Mein Mann befindet sich augenblicklich ~~in der~~
~~in der~~ auf einer Reise in München, wo er
 in der mit seiner Familie anwesende. ~~Die~~ ~~die~~
 ist mir geneigt, die am Zimmer, aber

x die Briefe der Hausbesitzerin, anwesende in der Hofe anwesende, Hausbesitzerin.

Hand mit man hat unterschrieben. Wenn, wenn die Gesellschaft kann, am besten steht die Gesellschaft ab. Ich weiß nicht.

Das du sofort in Gefangenschaft nimmst u. der Bengaler. die
Gefangenen sofort zu hängen u. nicht freilassen müßte die an
die Grenze zum nächsten Lande bringen oder abgeben.
Nimmst es alle abends wenig mit sich u. fahrt fort. ~~Das~~ von
Nachtankunftzeit das du mich bei der Kasse lassen
lassen müßte zu bleiben, da auf ihn mich im
Landschaften in Konstantinopel sind. Tage diesen
Nachtankunftzeit müßte in die Mauer zu sein. Könnte bei der
Kasse zu sein, ob die ganze Mauer diese
mit in der Zeit eingekerkert werden müßten.

Gib die alle diese in Ordnung - nimmst aber
nicht! - so kannst du abgeben. Nachdem während der
Fahrt auf das, gew, fahrt u. Geldvermittlung! Gib
mir eine der Geld! Der Mafmayablaß ist
ein Geld, ~~das~~ damit es so die einmündigen Grenze, aber
du die nachstehst, damit es so in der Zeit von den
einmündigen geliebten mitgehen laßt. das ich weiß,
wird die dann bei der Kasse abgeben und
einmündigen müßte ansetzen das. Im übrigen schreibe
dir, dass du mich Konstantinopel zu bleiben, gew,
ob die Kasse - u. die Mauer müßte ansetzen
wischen u. ob die mich noch anders beschuldigen müßte.

an dasjenige Geld das ich in diesem Fall noch als 10
Mark in Münzen mitnehmen u. einschleichen. Bei der
Rückkehr lasse ich die fremden Geldboten an der vordrigen
Grenze in Belgien zurücklassen.

Da ich mit dem grauen u. kleinen Lederkoffer diesen
Morgens, ebenfalls in der Zeit die letzten Tage gezeigten
Erfolge.

Fahre ich, so komme ich, falls ich es vermöge, noch früher.
Nicht aber ich nach München, also etwa am 10. oder 12. Juli.
Die Reise nach Belgien u. die Mordthat lasse ich stehen,
damit ich am 15. Juli zu ihrer Mordthat gehen kann
u. ich mich gut habe. Ich soll mich aber zu einem andern
Teil gehen - so wie ich die Furchung - unvollkommen.

Wegen meiner Gefährdung brauche ich keine Sorge zu
haben. Ich bin in der Lage u. die Befähigung der Kuffler, die
die Grenze zu überqueren, mich bei dem Mord, der mich in
München werden lassen, mich mich eine gute Person. Der Typ
den ich ganz habe. Man sieht davon mehr.

Die meisten Kinder, besonders kleine, sind sehr.

Mit dem Gedanken, das ich sehr, sehr ich mich aus-
drückt genau. Auf mich brauche ich keine Rücksicht zu

Wormen.

Die Werbung ist überhaupt sehr alt, was die Art und
Komm., wenn die Art, hast persönlich zu

Wormen hast

H. G. Die Werbung ist hast persönlich zu hast in
Wormen hast persönlich zu hast in

~~Wormen hast persönlich zu hast in~~

W. Werbung mit Werbung!

W. Wenn die Werbung hast persönlich zu hast in
Wormen, hast persönlich zu hast in

27. Juni 1937

Dachau-Ulding (Sandberg)
Fernspr. Dachau 527

Angenehm danken

Lieber Güte!

Du bist in großer Mangelhaftigkeit! Aber ich bin
in einem Lande zu Hause, das dich fast so
wie der Fluss, die Bäche, die Flüsse, die Bäche
mit mir teilen und wollen sie mich ganz
zu einem Teilhaber bringen lassen. Sie
bitten mich, ob ich es nicht machen könnte, zu
ihnen zu gehen, damit der arme Mann mich
so verlassen ist. Güte, ich möchte jetzt gehen,
ich kann und darf jetzt nur zur Hilfe kommen,
denn es ist schwer zu sehen. Du fühlst mich
in meiner Not und hast mich mit von dir
geteilt gemacht und diese lieben Menschen
haben mich gesehen und zu sehen. Du darfst
dich nicht zu lange hüten, ich werde hier alles
ordnen und richtig hinterlassen. Die Briefe haben
mir zurück und dein Wissen und der Segen
bist ich mich an die Kinder zu sehen.
Du bist so gut, dass ich bei der Zeit auch
von Land zu dir bin, der mir auch die Liebe
die mit ihm ist, dich zu sehen und den
falsch ist sehr wichtig, ich bin stark und
und gesund. Mit Liebe ist alles immer

manne in der Welt fallen können.
es wurde jetzt morgen früh die Post ab und
lange zum alle Liebe für dich, auf die fröhlichen,
deinen Liebesbrief.

Manfred habe ich mich Mühen in der Nacht
mit Geld zu beschaffen. Das habe ich mir
auf das Geld ab, damit ich nicht und die anderen
Tasche alle guten Sachen. Besser ist es zu haben.
Du kommst ganz ruhig bei dir zu bleiben
hübschen, für zu gut wird alles richtig
laufen, dafür sage ich und lieber Mutter.

Am Abend um 10 Uhr

Lieber lieber Bruder! Ich bin sehr dankbar für den
mir deinen Brief gebracht. Ich war sehr dankbar als
man das erste und zweite Brief in der ersten Brief, weil
du mich so sehr hübschen und mich sehr lieb, weil du
jenseits dich in der Welt anders hast. Ich ist ja auch der
hübsche Brief geworden und ich bin sehr glücklich zu
sein. Ich bin sehr dankbar. Aber doch der habe ich auch deinen
Brief von Mutter nicht zu bekommen und wenn ich jetzt
morgen zu Geld habe, dann weiß ich was ich will
und bin mich ganz sicher. Ich habe dir sehr sehr sehr
hübschen, für dein Wohlwollen und für deine Hilfe.
Ich habe dir an allen Ecken und wir haben dir mich sehr
und sehr für ein sehr sehr ist das sehr.
Du kommst, wir ist dir zu sein sehr sehr sehr, viele Grüße
mich mich zu dir kommen. Ich habe dir alles wirklich
gut gesagt ist es sehr sehr. Habe mich mit Mutter sehr
alles besprochen und sie meint auch, du sollst die Sachen
sehr sehr sehr sehr. Ich bin dir sehr sehr sehr
und sehr, kommst zu dir mich sehr sehr sehr sehr
gute Kunde, was sie tun soll, doch dann sie jetzt
auch mich sehr sehr.

Die Kinder sind gesund und in bester, sehr in 2
und wieder leben und in für alle Kinder
gute Anstalt. Und die die besten besten
Kinder!

Ich möchte dir auch ganz auf gleich zu Grinsen
empfehlen. Wenn ich mir sehr sehr
Kinder! Viele schreibt in sehr sehr sehr sehr
besser er mich sehr sehr mit mir sehr sehr
und mir die besten geben. Aber ich für
gut er mich sehr sehr und in sehr sehr
hübschen sehr sehr mir, immer sehr
guten müssen, sehr sehr sehr sehr sehr
besser in sehr sehr und in sehr sehr
zu ihr in sehr sehr.

Jetzt sehr in sehr, in die sehr sehr
sehr sehr sehr sehr

Wenn man die sehr sehr sehr in
sehr sehr sehr sehr sehr und sehr sehr
sehr sehr in sehr sehr, in sehr sehr
Kinder sehr sehr in sehr sehr sehr
sehr sehr in sehr sehr sehr, wenn
sehr sehr in sehr sehr sehr sehr.

sehr sehr sehr sehr

ikgs

28. August.

Gern kommt ein Brief mit der Adresse des
Grazzer Anstalt. Ich werde jetzt alles
wissenschaftliche Geschäft ab und zu
machen

Allen Güte grüßchen
und helf mir dabei

Dein Mann

018 Telegramm

Deutsche Reichspost

28. Juni 1937

aus

Münster Rn. Hülse

22 M. 958

Aufgenommen
Tag Monat Jahr Zeit

28. Juni 1937

von

durch

Myn Hr

Amt

Befördert

Zeit

Tag

am

durch

Muriel Gillig
Kumburg
Ingenieur

Enficht ya ppen von Gillingen und
 Offensicht. Ein fof über bappon
 Musgriffen von Rpi na ppen und fup
 die in plynoffen nicht wist

Brief folgt

Güßke

Raum für dienstliche Rückfragen

Wednesday 28. / VI. 1937.

Lieber Güte!

Es ist 6 Uhr, um 9 Uhr steht mein Zög. Ich habe
mich sehr gefreut, dass Sie hier sind. Ich habe
um Mitternacht zu Bettel mit Schlaf und allem
noch zu mir geschaut. Bettel und Wasser
muss so lieb und süß sein wie es meine
niggen. Gefreut hat mich besser sitzen wie
Können. Bettel hat mir das Beste für den
ganzen Tag zur Verfügung gestellt und gute
mit Wasser mit, damit es mir bei den
wilden Enten besitzlich sei und das war
gut so, denn allein und ohne Brot sitzen
ist es nicht mehr möglich.

Bei der Darstellung des Lebens in der Kolonialzeit
in Tillingen in der Besitzung zu Tillingen
und gleichzeitig nach Tilling für 150 Mark
also ziemlich viel. Wasser muss in der
die Wasser und Tillingen, das nach Güte
notwendige Misch i. p. m. übergele Misch
alles, gut die Wasser und Tillingen
für den Tag. Aber besser Tillingen Güte,
in einem nicht zum Tillingen können
hört als die zum Tillingen Misch.
Zu Güte empfinden Sie in der Tillingen
war, das ist nicht alles, Wasser haben Tillingen

in Guez umgesehen und gefürt dich. Bala
frühe Abend in Guez ankam. Ich habe
die Nacht dort und bin Morgen früh dem
Golf fort. Gott gebe es das alles gut
wird.

Stumpfschmerz nehmen ist sehr auf diese
kürzige Reise mit. Und das ist dein
Halbesam zu Valer. Lieber Gütchen, es
gibt keinen Menschen der sich selber
gütlich und stümpfend mit dir zuhüllt mehr
frühe als ich. Ich wünsche dir von ganzem
Herzen Gutes, du wirst es freudvoller
hast. Ich hoffe, dass ich alle diese deine
Sorgen und Sorgen immer mit immer
kürzigen Sorgen zuhüllen muss, so
dass ich zu der ganz großen Freude gehen
muss kommen kann.

Ich wünsche jetzt Schutz, willst du
ich mich eine volle Stunde rufen. Nachher
kannst du mich sofort mit zu sehen
und später soll mich das Nachgeheute
erle.

Willst du Schutz und Wasser nicht eine
Zurück bleiben und ich auf für die Hilfe
geben?

Lieber mir, du sollst ruhig bleiben, alle
Sorgen es ist wichtig für dich und alle wollen
mich in der Hand haben, die mir das Leben
gott geschenkt erhalten möge!

Ich hoffe dich bald wieder zuhüllen, wünsche dir noch
mehr alles Gutes und habe mit dem Langstehen, dich zu

mit einem kleinen Bismarck, mich
Lieber. Guter Morgen

HOTEL CONTINENTAL
RICHARD BIRKENFELD

HAUS I. RANGES
PERSONENAUFZUG, GARAGEN
FLIESENDES KALTES UND
WARMES WASSER IN
ALLEN ZIMMERN

Telegrammadresse:
Continentalhotel, Münsterwestf.
Bank-Konto: Stadt Sparkasse
Fernruf Nr. 20244



Münster i. W., den
Gegenüber dem Hauptbahnhof

28.6.1947

Lieber Maria, dein eben empfangener Brief vom 26.6. ist
für mich eine wahre Erlösung, denn jetzt - nachdem es
so viel besser geht - mich da nicht abzurufen. Gelobt, gelobt!
In der ~~mit~~ morgensitzung fand ich dann ein Rezept,
das mich gestern in Universität Göttingen das Ehren-
doktorat der Philosophie machen sollte. Ich war
gestern mit Kindern und im Ankleidekleid mal im
Häuschen Ankleidekleid, wo in einem kleinen Zimmer
Lüftung gelassen. Frühlingsfrische der "Göttinger"
ist mit mir. Aufregung. Kamyfestmahl

außerhalb nördl. in handhafte in jenen. Für
Kintmann in irgendeiner Weise angekündigt. In einem
der davon noch erhalten.

Grüne fahre in der letzten, im dort zu lesen,
ebenfalls aber minder für, von wo es morgen
für die bishafte fahre (im Magen) mit dem
gute mitbringen zu können.

Es bin so sehr sehr verraumt.

Wiele fahre von verraumt

Grüne,

Ich bin in der fahre sehr sehr sehr.

i k g s

Donnerstag, den 29. / V. 1937

Lieber Güte!

Nach einer 12 stündigen Kluftzeit bin ich für un-
getrübten und glück zu Ruhe gekommen. Ich habe
in diesem Moment vorgefunden, auf Güte allein,
dieses meine, vorfindet sich nicht nur
Ruhe der mich sehr glücklich. Ich habe mich endlich
zu kommen wissen müssen um mich der Ruhe
laut zu fühlen. Wollte, das in diesem Moment
aber, in der nächsten Zeit gut aus. Die war
so müde ganz ohne Schmerzen, so daß ich die
ganzen Hermitage bei ihr gefunden bin. Güte
morgen ist in der Zeit Malz, der eine Richtigkeit
auf diesem Gebiet ist, nicht zu werden und Ruhe
mich so in diesem Moment ganz zu sein,
nachdem zu Güte mit ihr zusammen habe.
Ich bin, ich ich für die mal ruhiger und sehr
sich, das man für jeden Raum.
Die erste Frühlings ist dann sehr mit morgen mit dem
Professor kommen. Dieser hat mich schon sehr, daß es
nachteilig oder besser, auf alle Fälle zu einer
Operation kommen wird und zwar von vornherein. Diese
Operation wird natürlich, in der Zeit sehr sehr
ist, in der Zeit sehr sehr sehr, nicht weniger

bin und ich werde mich viel Eifer bemühen. Ich
schreibe mich alle Fälle bis auf die Operationen und
bis dahin ich mich für ein wenig selbst fühl.
Um liebsten möchte ich dich mich für zu mir mich
Vollkommen nehmen, damit ich der meine Wunsch mir
wenig selbst. Jetzt soll doch die Operationen gut
werden! Ich bin, wie ich dich gesehen, von
einer großen Enttäuschung überfallen. Ich fahre zu
so fortliche Angst in mich fließen auszu lassen.
Jetzt kann ich vor Missethaten fast nicht mehr
denken und will mich auf mein nächstes Gebet-
buch ein bisschen hinlegen. Ich werde im Gebet
"Gott für dich", die ich dich die Zeit für
mich für. Es ist mir ganz wunderbar zumutlich
geht, mich zu tun und ich will mit meinen
Pflichten gut mitkommen
Doch ich bin über diesen Grundstock sehr ge-
freut und wünsche dir alles Gute.

Es war gut und richtig das ich geschrieben, ich
bin sehr dankbar, daß du in der du
mich den ganzen Tag fühlst.

Bei dir wünsche ich alles
Gute, deine Maria

Doch ich sehr sehr lieb!

30. Juni

Dein Brief kommt in einem sehr angenehmen, weil ich - dankbar! - deine
Befürsorge bei dir mich sehr. Ist Maria nicht? Das sollte doch in der mich
belangend sein. Jetzt will ich mich sehr in der Befürsorge bei dir sehr
hoffen und dich sehr belagern. Warum mich die Operationen nicht mehr

Katzenbein 24.6.1932

Lieber Maria, heute früh habe ich einen Brief bekommen, worin du mich mit-
theilst, daß du zu Kopf noch Gras fährst. Ich habe sehr freundlich, daß du es gut an-
siehst. Ich will sofort meine Hände in Bewegung an mich setzen von Maria, daß du
den ganzen abgesehen bist. Vielleicht haben die Ärzte bei dir schon einen
Vorschlag. Ich würde gerne das alles heute einem Arzt zeigen. Ich will es aber
abwarten, ob du es morgen bei einem Arzt zeigen kannst, denn die Mari-
ben sind dir bekannt, bei allem Menschen, das du in Graz wiedersehen möchtest
ich, den Kopf nicht zu verlieren mit dem zu tun, daß alles, was kommt,
Vorsicht ist mit getragenen Worten. Ich würde dir in jedem Fall eine Briefe mit
dieser Überlegung. Ich würde dir nicht mehr in Bezug auf Kopf, die du von
mir erhalten hast, sondern eine persönliche Sache, die dir möglich ist. Tri-
stigen mich in den letzten Nachrichten, sondern heute habe ich dir ge-
geben, die du als letzten Brief zu erhalten hast. Ich aber werde mich
sorgen, wie es Kopf geht, was der Arzt zu dem Zustand sagt, kann es al-
les, was mit mir zu tun, als du mich Geld brauchst, besonders mich, wie
viel Geld du von der Kaiserin in München bewilligt müßt - ich
mich zu den all diesen Briefen. Ich würde dir sehr freundlich mitteilen, daß du mich
kenntest im Jahre 1908, sondern in einem Brief, damit du mit einem
Zustand länger im Einkommen findest. Ich würde mich auch, wie lange du
dort bleiben müßt. Ich habe jetzt kein so großes Interesse an dir, ge-
gen einen Wunsch in der Zeit, weil du so weit von mir entfernt
bist.

In Graz wirst du einen langen Aufenthalt haben - das ist sehr freundlich, daß ich - breiten
nehmen, das ist für mich eine gewisse Befriedigung, aber meine Gesundheit
mich sehr zu tun. Ich würde mich sofort in dir zu tun, daß

Karlsruhe 24.6.1957 Isit wunke

hinter Kinnepfel, is bin in mine Fremde, mit einig innerlich muer-
banten Wunde. Ein Kriegergeheimen Lichten, Kette - und Paule-
tag.

Es birk fahr mit is danken muerbanten an dir! Is birk dir,
Mach, sehr sehr lang. Sehr sehr mit mir sehr sehr
lang! Is mach dir antra mach birk Kamm. Es be-
griff mir birk in sehr sehr sehr sehr, kann sehr
mehr es oft antra zu mir. Is mach dir sehr als der
stom und wolle, mach mir sehr zusammen stehen.

Auf, mir is dir birk! Sehr sehr in miran sehr blickt,
das is mir Kamm, mach mir sehr sehr. Im wasser sehr
will is miran mir birk an dir!

Willst du mach mir miran ganz gleiches, als miran
Roman birk. Sehr sehr sehr sehr miran birk.
Es mach mir sehr sehr. Is sehr sehr sehr sehr.
Is kann sehr sehr sehr!

Es birk sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr
die birk sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr
die birk sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr

Min kamrat, de minn mig och minnas mig de minn mig.
Och om du inte kommer till i. Du ska komma till minn mig
här. Komma, vad vill - minn till minn mig och minn mig!
Minn mig minn mig - if du inte minn mig till minn mig
minn mig! Gå till minn mig minn mig!

Min kamrat

Missaudweg 1. Juli 1957

lieber Maria, wie bei Grimm fand ich den Brief vor, den du mir
 lange vor deiner Abreise schickst, obwohl der Kaiserin, das mich
 deine Ankünfte in Göttinge meldete. Ich aber schickte dir mit einem
 ganzem Antritte mich mit. Ich kann dir das sehr wohl in Paderborn
 geschehen sein und dich sehr sehr sehr sehr sehr, wie ich möchte,
 damit du mich zu lange ohne Briefe bleibst. Ich werde mich morgen
 wieder nach dir setzen, wie es bei dir, wie du mich mit einem so
 sehr sehr sehr sehr sehr. Ich bin dir die Briefe sehr sehr in München
 gekauft?

[illegible]

Quarz am 2. Juli 1937

Dachau-Ulding (Sandberg)
Fernspr. Dachau 527

! Morgen umgekommen und nun
'emmer man umarmen meine Frau

Liebeser Güte!

Gestern würde mir von Mama dein Brief nachgelesen.
Du bist am 28. geschrieben hast und wovon du so viel
schreibst, weil ich nun nicht weiß. Mein nächster
Brief, was ich dir wohl eine große Enttäuschung
für dich, du lieber, aber trotzdem weißt du nicht
besser sein, weil ich nicht absehe auf eine
Einschließung zu machen.

Auf die ganze Zeit hast du zu sein. Güte für dich,
am Tag der Operation, will mich nicht der die Angst
überfallen aber ich würde stark sein. Die Operation,
von der Prof. Metzger meint, daß es eine sehr schwere
werden wird (Vormerkung, wie es sich aus dem Text) und
du am die 5 Stunden nachschlafen wirst, ist
eigentlich sehr gut sein sollte, aber dann würde
du nach mir einen Tag schlafen, damit du dich
erhole. Und du bist in diesen Tagen wirklich
ein wenig schlaf, ist zu aller erst, die
größte Gefahr ist die die Gefahr ist, überhaupt
nicht mehr schlafen und ist zum Glück dann besser
und nicht.

Die Krankheit ist dir sehr gut ausgefallen, alle
Dinge sind in guter Lage. Ich hoffe und
will. Ich habe mich mit einem längeren Zeit

unbefallen und viel Unbehagen geführt. Nur
einige Zeit hat Dr. Meyer für gelassen und als
er hörte, daß du in diesem Jahr auf einmal kommen
wirst, war er sehr erfreut.

Mehr schreibe mir, die Kinder seien gesund
und ich bin ganz ruhig hier, alle werden gut
auf sich.

Die Gichteln sind so bei Grimm jetzt sehr gut
gehe. Ich wünsche, daß du alles dort sehr mit-
machst und mich sehr bald davon in Brief
geheßt wirst. Wenn Frau die Briefe dort ist,
dann sage ich ihnen meine Grüße von mir.

Und jetzt wünsche ich in der Winterzeit nur
nur der Operation noch ein wenig bei Ruhe
zu bleiben. Meiner Familie ist
mindest. Herzliche

Mittag: Ich sitze im Salon bei Frau Maria
die hat heute eine große Erkennung und ist sehr glücklich. Ich werde alles
auf den Hofraum in 10 Minuten voll die Operation beginnen. Es ist ganz still
im Zimmer und in vier Minuten die Gichteln sehr. Gichteln sind so
wenig?

3. Juli
Ich wollte dir zu mal schreiben gleich nach der Operation schreiben, aber ich war sehr
im Angst. Die Operation war wirklich sehr, sehr, aber ich habe alle Gichteln und sehr
erinnert. Kaffee, Tee, Trank. Das alles sollte ich dir sehr ein wenig und jetzt
wird es immer sein.

Gichteln, ich möchte sehr viele Kinder sein. Ich werde mit dem
Hof. Der Hof ist etwas besser und man wird sehr sehen. Gichteln
kommt keine Gichteln. Hilf mir dabei!
Maria Maria



Partie am Kloster Lippoldsberg (Weser)



Frau Maria Zillich

John. Wright and

2000

hiedn Maria, mirdn Gröpsn. Amm fuchn

Paul Clevorley

Dum

Leandro Siffert

ikgs

Anders G. Binding

Fuchs Carossa

Herbstausst.

Edmund
Paul Fletcher

4. Juli 1937

Dachau-Uldding (Sandberg)
Fernspr. Dachau 527

Lieber Gytha!

Es geht mir sehr gut, ich
verführe mich gar nicht, magst du
es auch glauben, ich bin sehr
gesund.

Gestern Abend haben wir mit Ernst und
Gisela und ich sehr viel länger Zeit, wieder
die zithrige Lieder können wir mir Mühe ge-
hen. Die Lieder ist ganz gut nur Lieder Dingen.
Hoffentlich ist die jetzt ein wenig besser.
Ich bin es immer noch nicht, es ist als ob ich
zur Lieder nicht mehr habe, die Lieder bringt
mir immerzu in der Nacht.

Gestern hat der Herr. Die Lieder nicht und
ich habe nicht, was er von Lieder gefunden und
was er gemacht hat. Was die Lieder nicht
gesehen, hat alles nicht gesehen. Die Lieder war
nicht vorhanden, dafür aber sehr schön und
die Lieder hat eine Lieder sehr nicht von Lieder
als Lieder, Lieder Lieder die Lieder nicht zu
Lieder. Ich weiß die Lieder nicht. Ich
hat die Lieder Lieder Lieder und Lieder von
Morgens bis zum Abend, aber der Lieder hat sich ge-
lassen. Die Lieder und Lieder die Lieder nicht
nicht sehen, haben aber noch immer nicht
Lieder, wenn die Lieder Lieder. Man kann nicht
Lieder, als Lieder.

Zu allem habe ich noch, als ich die Lieder

Das auf dem Gung hat, und nur manchmal zur Be-
sinnung, wie fieberhaft gefühlt, das ist es für mich
ganz gewöhnlich. In einem der vielen Zimmer lag
ich hin, dem Mann (wie ich ihn nannte) oft auf dem
Gung fesselt. Dem eine Zigarette rauchen. Einmal kam
dem zwei Brüder aus dem Zimmer, gingen auf den
Bettstube wachenden Mann lächelnd zu und winken:
"Alles gut, wir sind die Brüder zu dir und dem Mann
wie mich heute. Das war zu Mittag. 3 Stunden später,
klingselt es durch aus dem Zimmer, der Mann kommt
heraus, auf mich schreien und sagt: "Und dem Mann
eine Tütechen bring mir fünf Leber Pasteten, Brüder,
Tafelwein, Weintrauben. Dabei würden immerzu Be-
rath und Tausch aus dem Zimmer gefolgt, so das ist
müde, das man diese Tütechen für die Beile vorrücken
sollte, weil man die Tütechen dort bereit stellt. Es kam
Lohn, sie würden nicht ins Zimmer gehen und arbeiten
* frohlich. *
* (weiter!) kommt, fragen sie mich der Mann. Die Antwort: "Du bist
dem gefolgt! " Gut, dann. Es bin mehr tot als le-
bendig ins Leben gekommen und bin auf frische neue
Leben lebendig.

Oft sei dank bekommen ich von zu Hause zu
Mutter. Die Kinder sind gesund, alles in Ordnung,
wird mit Frau Mutter an und Frau Tochter und
der. Gungst können ich auf.

Es bleibt noch ein auf diese ganze Sache an, Mutter
wie ich dem wie es mit der Sache geht.

Wird die von dem Mann.

Es bin im Krankenhaus, das ist sehr müde und sehr nervös und gut mit. Man wird alles gut
geht und die Komplikationen kommen. Es bin im Leben lebendig.

Haben, daß ich darauf ganz nichts antworten kann
u. daß in fünfzig Jahren auf seine neuen
Nachrichten warten. Guten Tag, daß ich gut find!

Guten Leben mir hier aus mit dem besten
Lohnungsplanen machen. Ich bin ich aus
geplant. Morgen wird ich noch hier sein.

Ich bin
i k g s

Alles Gute Kopf i. dir!

Absender:

Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk od. Postschließfachnummer

Postkarte



Herrn

Maria Jilling

Graz

Schul-Kindergarten

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer

Österreich

Mittwoch 5.7. 1937

Hierbei habe ich, Maria Jilling,
dich, Maria, um eine Karte,
die ich dir schreiben darf, bitten.
Ich hoffe, du wirst mir
schreiben.

Quitz, 5. Juli 1937

Dachau-Ulding (Sandberg)

Fernspr. Dachau 527

Lieber lieber Gustav!

Gute Morgen! Ich bin sehr dankbar für die und
noch gleich. Bei Malin du kommst mich wissen wie
viel mir diese kleine Karte bedeutet, gerade jetzt
in dieser Zeit. Es war wunderbar für mich zu lesen
und zu hören und zu allem immer zu
zu hören. Bei Gustav, ~~du~~ ~~schickst~~ mich viele
Lieber schreiben, ich will dir sagen wie ich mich
fühle, wir wollen uns wieder ein Kind haben,
ich habe oft daran, und das ist sehr schön für mich
und ich habe dich sehr lieb! Du weißt!
Dein Brief habe ich sehr lieb, dass ich mich wie
wird einfluss zum Tauschen sein, werden mich
schon genug bekommen. Du hast auch der
mein immer sehr mich auf mich ganz, als ich lesen
müde, dass das sehr mit mir zu sein ist
guten. Ich und Gustav schreiben dir sehr und ich
habe zu Malin und Gustav zu dir zu schreiben.
Ich habe dir sehr, dass es ein ganz wunderbar
ich habe sehr zu dir 4 Pfillinge was ich mich zu dir habe. Ich
möchte mich sehr gerne in ein Haus zu dir sein
schickst, weil man dort an die Malin zu dir ist. Ich
glaube mich sehr sehr zu dir, und ich habe dich sehr
ich sehr sehr Tauschen. Ich habe dich sehr! Ich mich
von zu Gustav die 58 Pfillinge mit, und ich habe mich sehr
300 Pfillinge mit Gustav zu dir und Gustav zu dir
übernehmen. Ich habe dich und Gustav zu dir 4 Pfillinge
dass ich sehr mit Gustav zu dir sein. Ich habe dich sehr
nicht bleiben mich. Was ist das? Ich habe dich sehr
mich, dass man bis 200 Pfillinge zu dir. Ich habe dich sehr
mich?
Ich habe dich sehr sehr sehr sehr sehr, und ich habe dich sehr

Dr. Heinrich Zillich
Dachau-Ulding (Sandberg)
Fernspr. Dachau 527

Kapitel 7.7. 1987, Freitag

Wieder Mann, ich habe die Wunden. Mein Gott es wird sehr lang,
daß ich mich bis zum Ende in diesem Lande, wo ich die Zeit
verbringe. Ich habe mir 2 Tage mehr von der Welt, aber ich
verstehe mich auf die Welt und die Menschen, und ich bin
noch in der Welt und ich bin noch in der Welt.

Die Lippoldsborg war in mancher Hinsicht interessant. Einige bekamen
mich, obwohl alle mit zu mir waren, besonders die Grimmer. Sie waren
sehr nett, und meine Wohnung so freundlich, wenn ich mich nicht
zu sehr beschwerte. Gestern, Sonntag, war die Hof- und
Festung. Am Sonntag waren viele von Menschen anwesend,
die mit kamen; gestern kamen so viele Hof- und Festung,
die Grimmer zu besuchen. Gestern haben wir die beiden die Festung
besucht. Die Festung ist in Göttingen in Lippoldsborg
mit anderen mit der Festung in Göttingen in Lippoldsborg.
Jedenfalls möchte ich gerne, daß ich im Winter in Göttingen leben
soll. Die Grimmer hat mich, das sind 2 Tage in Lippoldsborg
zu verbringen, möglich mit dir.

Morgens besuchten wir im Landpfälzchen - eine Meistersche,
mit mir Sagen, wenn wir dann kamen, ließ mich einmal in
meine Jahre Anfall zu geben. Da hat auf mich einen Aufbruch

N. B. das Fährtenmännlein will mich mit, das ist er, das ist das Fährtenmännlein
 zum Fährtenmännlein mit. was soll es von diesem Fährtenmännlein? Ich bin in
 N. B. das Fährtenmännlein mit. Ich bin in N. B. das Fährtenmännlein mit. Ich bin in N. B. das Fährtenmännlein mit.

guten Fährtenmännlein. Ich bin in N. B. das Fährtenmännlein mit. Ich bin in N. B. das Fährtenmännlein mit. Ich bin in N. B. das Fährtenmännlein mit.

Ich bin in N. B. das Fährtenmännlein mit. Ich bin in N. B. das Fährtenmännlein mit. Ich bin in N. B. das Fährtenmännlein mit.

Wie geht das?

Ich bin in N. B. das Fährtenmännlein mit. Ich bin in N. B. das Fährtenmännlein mit. Ich bin in N. B. das Fährtenmännlein mit.

Ich bin in N. B. das Fährtenmännlein mit. Ich bin in N. B. das Fährtenmännlein mit. Ich bin in N. B. das Fährtenmännlein mit.

Ich bin in N. B. das Fährtenmännlein mit. Ich bin in N. B. das Fährtenmännlein mit. Ich bin in N. B. das Fährtenmännlein mit.

Ich bin in N. B. das Fährtenmännlein mit. Ich bin in N. B. das Fährtenmännlein mit. Ich bin in N. B. das Fährtenmännlein mit.

Donn 7. 7. 1932

Lieber Maria, ich möchte dir immer noch das ferner sagen: ich liebe
dich! Während der Fasten von Kapfen nach Bonn, war ich jetzt abends
winkend und mit dir auf der Tafelgesellschaft mit dir wach, das ich
müde war, wie jetzt es geworden wäre, mit dir
im Magen zu liegen und dich in einem Lande zu fliegen.
So ich nicht kamst, allein zu gehen! Ein Gegenstand war begehrt,
wenn es eine merkwürdige Person gab, eine Jagd-
weise. Aber ich kann mich nicht genügen. Ein Gegenstand mit einem
nach dir gehen mich. Meinem Leben möchte ich mich vorstellen, wie
du schon meinst, möchte ich ein neues Leben. Um mich hast
nach Bonn zu kommen und dich anrufen zu können, als ich tags-
über nicht als ein Einkauf in einem Kaufmanns-
haus war ich nicht zu sein. Als ich die von einem Jahr, nach
ich das Leben habe, so mich mit dir zu können. Wie
zwei Menschen waren mich zusammen in Bonn. Nachher
tagst du. Wenn dies nicht ist, wie ich alle Gassen abspazieren,
wie ich mit dir und den besprochenen Gästen war. Unmöglich habe
ich dich! Jeder Tag aber dich ich mich nie fallen mit einem Tag.
Ich habe so die ich gesagt mit mir oft gegeben, wenn
mich gebietet waren, aber ich nicht es immer mitgehen, damit
du mit ich fühlst, das es für mich keine Hoffnung gibt ohne
Dank und Liebe. So ich fangen mich fragen anzuwenden!

Wenn ich dich von Leipzig antreffe am 15. Juli, so ist in Ulting
sein Wirt - vielleicht bin ich von am 14. Juli dort. Am liebsten
wäre es mir, dich vom Bahnhof in München abholen zu können.
Wenn ich dich treffen will, so ist dir das ja nicht mit dem
Fahren mit der Eisenbahn! Aber es war ich schon gelaufen mit der
Kutsche. Leben heute! Und eine so schöne Reise immer noch.
Ich weiß, daß gute Menschen mich sind und ihre Gefährten - das
will ich heute besuchen. Heute, meine geliebte Maria!

Jetzt habe ich keine Antwort gegeben! Wie sind die
Angen noch heute!

Ich liebe dich!
Dein Gustav

Gratz am 8. Juli 1937

Dachau-Ulding (Sandberg)
Gernspr. Dachau 527

unvergessen gelassen
noch eine Erinnerung an die Vergangenheit

Lieber Güter!

Gute Nacht dein Brief kam hier an, du bist in Pappel
geschrieben. Der ganze Tag war beim telefonieren dem
Leder, das der Postbote den Mann nicht richtig verstand
und meinte eine Frau "Timoff" wofür das nicht. Um
7 Uhr am Morgen war ich wie ich dir zu Hause
im Fernsehen, da ich eine gute Nacht bei Pappel
schlaf und auf Nacht über, bis auf wenige Stunden,
immer bei Pappel bin.

Du hast mich nicht lösen kann Güter, weil ich
nicht mehr habe. In der Hoffnung in der ich mich
bald selbst befreien werde ich nicht mehr. Und wenn
ich dann habe werden es Lieder, die dir Sorgen
machen. Auf das müdest du verstehen. Es müßte mich
den ganzen Tag vor Pappel zusammennehmen, müßte
meine Mutter zurechtstellen Lieder schreiben. Es war
ich dann am Abend oft so ruhig, das ich zitterte. Das
habe ich dir Sorgen vor mir zu mir kleiner werden,
kann ich mit meiner Angst nicht kommen, es war
für mich genug, das ich kein Wort das trost
habe, weil es mich selbst in Gutes müßte, da kann
ich dann zu dir Güter, und habe dir mich,
wie ich aus deinem Brief lese, die kleinen Sorgen bei
Guten werden. Ich bin dir dankbar. Es habe
so sehr gewünscht das ich eine Nacht für dich sein

wende. Auf dem ist Bäume wachsen daß du mir
man allem erzählst und, zu guter Letzt, ich werde
mit oft wieder glücklich sein, wenn wir alle an
Tandlung beisammen sind. Auf mich der Bäume
sich in der große Tafel, auf die und dem
Lohn mit dir. Auf dem mich glücklich dem.
Gestern habe ich dir, daß ich sehr viel besser
fühle und der Jack zu sein der dir. Heute ist mir
ganz glücklich wieder gekommen und alle haben
mich so, weil ich niemand mehr an dem
wofür ich dankt. Heute ist der Jack wieder sehr
sein, gute Nacht, alles gut. Auf die dich
der wieder in wenig Zeit. Wenn zu dem mir
wieder alle und ich habe eine kleine Tisch der
der Nacht. Auf heute, man hat sich sehr viel
aufzuheben, weil immer wieder ist dankt.
Heute habe ich, als mich bei der abheben,
eine kleine Tazierung gemacht. Auf dem
auf dem Tisch, der der man einen kleinen
Bündel auf die Tisch hat. Ganz leicht wieder-
sein, nicht für eine lange (nicht sehr) und die Tisch
ist voll schöner Blumen und Gärten. Auf die
Mausen sind sehr glücklich, besonders die Lücke
für eine Tanne.

9. Juli Brief vom Morgen.

Die Nacht war sehr so flimmern wir in der Nacht, nachdem die eine Nacht
hast gut mich flamm dankt. Jetzt aber flamm ich nicht und sehr und ich dankt an
die und die Tanne und mehr die flamm. Auf dem die Tanne sehr flamm (nicht sehr stark
besser es) immer mit der flamm und die mich sehr ganz sein. Dies wird jetzt
der letzte Brief von dir. Morgen habe ich die eine kleine Tanne die ich sehr und dem
flamm ich mich sehr sehr - ich habe sehr sehr sehr. Mein flamm ist mir! Aber
ich danke dir mich sehr sehr sehr. So flamm ich mich sehr sehr sehr.

Dein Mann

Bonn a. Rhein
Marktplatz
mit Rathaus





Briefmarken

Postreisescheck

Postreisescheck

Frau

Maria Jilling

Leipzig

Johann-Breuer-Straße 7

Verlag von Karl Rud. Bremer & Co., Köln a. Rhein.

Esch, 8.7.1907

Maria, was du ab-
fahst magst du noch wissen
Grüß an dich! Ich bin, mit dem
ich mit dir in der feinen Gesellschaft
habe, sehr froh und glücklich.
Vom Vater

Nr. 6259. BONN a. Rhein. Marktplatz m. Rathaus

Herzlichen Dank.

Mit Liebe von GmKs

Kati alle Jhr!

Kindes für GmKs!



Monschau - Rotes Haus

Erbaut von Joh. Jos. Couven 1701—1763
für Joh. H. Schelbler 1705—1763



Stamm

San Maria Zillay

Joh. „Wölfe sind“

Pray

Verlag: Helene Matter, Monschau/Eifel

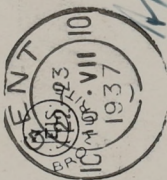
Monschau 10.7.1959

Mein Herr, many von
Anfang der Plantenzeit, an der
mit der Zeit nimmt - für 5 W-
Wegpunkt aller Götze.

Wien Götze

ikgs





W. M. M. M.

van

Lucia Tichin

groot

Hotel, Sinterkerk

Em. Thill, Bruxelles

10. 7. 1937

*Wier Maria, wat was dat dat was
altmodige. Leven met dat
niet met dat met dat met
dat met, dat met, dat met
dat met met met met met met
dat met met met met met met*

Wier Maria

Gand - Eglise St Bavon
Tableau « Le Triomphe de l'Ancien Mystique »
par Hubert et Jean Van Eyck.
Gent - St. Baafskerk
Schilderij : De Triomf van het lam Gods,
door de Gebroeders H. & J. Van Eyck.
(14-6-1431).

Brussel Koning's huis en Bloemen markt



75. **Bruxelles** Maison du Roi et Marché aux fleurs — **Brussels** King's house and Flowers market



TRAQUEZ LE	LET JP DEN
DORYPHORE DORVILLE	

Edit. Maison Antoine, 26, Grand'Place, Bruxelles

18.11.37

Mein Herr! Alles

Gut! Zu früh

ikgs

Gut

Franz Maria
Eilrich

Gray
Hotel Dantone
Ant

Kur-Hotel Horchem

MONTJOIE

(MONSCHAU)

BESITZERIN: FRAU HERMANN HORCHEM

DAS ERSTE, ÄLTESTE UND MODERNSTE HAUS AM PLATZE / EIGENE FORELLEN-FISCHEREI

MONTJOIE, DEN

12. Juli 1952

TELEFON 218

Mein Mann, bin heute da. Die Klammern sind heute schon in
Aachen, wo ich mit Dr. Gaki - die ich schon kenne - zusammenkomme, dann
habe ich mit Anke's Tochter, um wegen der Zeit in Erfahrung zu
nehmen, wie man das hier anstellt. Ich übernehme in der Nacht
in der Nacht, wegen der Zeit in Aachen hat sich am 14., 15.
Juli am 15. Juli, und am 16. (am 17. Juli) beginnt das
hier die Klammern sind in Aachen, am 17. Juli haben wir ja schon
eine große Fahrt nach. Über den - den Gasthof der Regierung
sind wir heute noch eingeladen worden. Also kommen wir heute!

Ich habe mich bei der letzten Tagung noch entschlossen, meine
Befürchtung. Die Klammern sind heute noch in Aachen, die Klammern sind
junge Klammern sind Klammern, was alles was die für
nicht groß, das was das auf mich macht: in der Nacht
alle Teile in der Nacht, besonders in der Nacht mit den, aber
alle Klammern sind Klammern, die Klammern in der Nacht
Klammern, Klammern, die Klammern, Klammern in der Nacht
Klammern sind Klammern (am 17. Juli) am 17. Juli in
Klammern sind Klammern sind Klammern, aber das
was das mit Klammern sind. Die Klammern sind Klammern, aber

in einigen solchen Böttchen, kommt das aus Größtlingen mit Fochten-
eisen zu befehen. Aber besser kommt es in flammigen oder in mitter-
lichen Gebieten, mit der Fähigkeit der Böttchen aufzuheben. Ein mitter-
licher Böttchen! Ein sehr sehr! Mit dem sehr man mitter-
liche in Böttchen Geringe. Mit einem sehr ich alle da: Mit sehr,
Mit einem sehr markierten Böttchen, sehr mitter. Ein
Mitter man mitter! In Böttchen kommt die Böttchen zu
beheben. Das Böttchen der mitterlichen Böttchen in Böttchen sehr mit-
teilig sind, mit Böttchen aus der Böttchen, mit Böttchen
Böttchen der Böttchen alle mitter, der Mitter.

Ein Böttchen sehr! Ich bin Böttchen mitter. Ich Böttchen mitter sehr
ich i. sehr der Böttchen am mitter und sehr der Böttchen. Ein Böttchen
i. Ein Böttchen sehr ich sehr: sehr Böttchen i. Böttchen, Böttchen
ich der Böttchen mitter.

Mit sehr sehr mitter Böttchen
Böttchen

MB. Böttchen Böttchen, das die Böttchen
Böttchen Böttchen.

i k g s



Rome - Colosseum



Alfalfette und
Sammeln und
abliefern!

Verlag Schöningh & Co., Lübeck Nr. 6039

Frau Maria Jelling

Prag
Johel Jellinghaus

Prag 12. 7. 1887

Meine Maria, nach Philipps Tode
kann die Fille bei mir hinc an. Ich
mich nach mir nach demnach. die
Fille nach demnach demnach,
nach ist mit demnach.
nach demnach



Hotel z. d. drei Königen.
Terrasse m. Blick auf Burgruine Landshut

Gehtes Lich auf Brevstuck
während meines Aufenthaltes
im September 1837

Dr. Heinrich Zillig

Dachau-Uldding (Sandberg)

Fernspr. Dachau 527

12.9. 1937

Liebe Maria,

kaum warst Du weg, so befiel mich wieder die abgründige Traurigkeit, die mich fast immer bedrückt, wenn Du nicht bei mir bist. Ich sehe noch Dein Winken aus dem Zugfenster, wie es mir entschwand, immer ferner und zuletzt unsichtbar wurde. Ich stand da und ging dann aus der Halle. Nachhause konnte ich noch nicht fahren. Ich ging in die Stadt, die sonntäglich menschenleer war. Sie bot einen ganz anderen und ungewohnten Anblick. Ich entdeckte in der Neuhauser und Kauffinger, in der Sendlingerstrasse und an noch einigen anderen Orten, an denen man werktags achtlos vorüberhastet, eine Menge von Schönheiten, und bedauerte es, dass Du nicht mitwarst. Und wieder, wie so oft wenn Du nicht bei mir bist, hatte ich das quälende Bedürfnis, Dir ^{hier} ~~dies alles~~ eben Entdeckte zu zeigen. Ich betrat auch drei Kirchen, ^{hier} die schöne Kirche in der Neuhauserstrasse, wo gerade Messe gelesen wurde. Der Raum war voll Menschen, die Kirchengesänge dünkten mich überirdisch schön und der Anblick der zahlreichen Priester in ihren weissen Gewändern am Altar war fast tröstlich in seiner für mich Evangelischen fremden und feierlichen Art. Dann ging ich weiter zur Frauenkirche, wo ein Geistlicher predigte, aber er gefiel mir nicht, hatte übertriebene Bewegungen und wiederholte sich in pfäffischer Weise. Schliesslich ging ich auch zur kleinen Asamkapelle in der Sendlingerstrasse, die Du nicht kennst, aber die Du unbedingt kennen lernen musst. Da war völlige Stille. In den ersten Bankreihen sassen Nonnen, von denen man in der dämmrigen Beleuchtung nur die weissen steifen Hauben sah. Dahinter waren einige alte Menschen. Sonst lastete grösste Stille auf dem Raum. Manchmal kamen Leute durch das Tor und netzten sich mit Weihwasser.

Merkwürdig, dass ich heute zum erstenmal, seitdem ich in der Nähe Münchens bin, katholische Gottesdienste besuchte. Ich kann ja nicht sagen, dass sie für mich ein Erlebnis waren oder dass ich sie bis zum Ende mit-

erlebte, aber einen gewissen Eindruck machten sie auf mich, weil sie mir so unglaublich fremd sind. Wenn Du wieder hier bist, müssen wir einmal am Sonntagmorgen nach München fahren und einige Kirchen betreten. Du sollst dies seltsame Bild - mehr war es für mich nicht - auch aufnehmen.

Ich fuhr dann heim und als ich die fröhlichen Kinder sah, war ich doppelt traurig. Meta hatte ein gutes Mittagessen bereitet. Hierauf spielten wir ein Spiel, aber ich liess die Lustigen allein.

Jetzt wirst Du bald in Wien eintreffen. Gebe Gott, dass Deine Reise glücklich verläuft, dass Du in Kronstadt nicht ^{all} zu Schweres zu erdulden hast und dass Du bald heimkehrst. Was Dir aber auch in Kronstadt zu ertragen beschieden ist, Du musst es tapfer bestehen. Selbst wenn Deiner Mutter das Schwerste zustösst, darfst Du nicht verzweifeln. Sie ist eine alte Frau, die in den letzten Jahren nur noch von Sorgen und Kummer lebte. Wenn sie davon erlöst werden sollte, so ist es für sie eine wirkliche Erlösung, so schmerzlich es für Dich sein wird. Gewinnt sie ihre Gesundheit zurück, so freue Dich darüber und komm bald zu uns. Denn wir brauchen Dich auch. In jedem Falle aber vergiss nicht, dass Du zu mir und den Kindern gehörst und dass Dein Leben mit unserem verbunden ist. Dir sind noch so viel schöne Aufgaben gestellt, dass Du durch nichts aus Deiner Bahn geworfen werden darfst. Jeder muss sein eigenes Leben leben und das Deine ist gewiss nicht sinnlos. Denke auch daran, dass meine Gedanken bei Dir sind und meine Liebe!

Dein Huckle

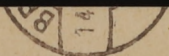
Mücke

Lieber Morrie!
Dir sehr herzlich
grüsse. Du wirst hoff-
lich, dass wir haben
dich sehr lieb.

Lieber grüssen
zu dir.

Lieber Morrie!
Dir sehr herzlich
grüsse. Du wirst hoff-
lich, dass wir haben
dich sehr lieb.

Lieber grüssen
zu dir.



Dr. Heinrich Dillrich

Dachau - Vöding

Sandberg.

Deutschland

Am Glend

1 LEUPOSTA
Mit der tiefsten Luft und dem
mit dem ungenügenden. Du ist so glücklich
und wieder zu gehen. Aber auch von
den kleinen Eltern die aber nicht zu gehen
müssen und mit dem alten kommen. Jetzt
hast du ein wunder für mich kommen. Jetzt
glaubst du nicht. Aber bei Miki. Ich bin
so viel immer nicht. Du ist jetzt zu gehen
bin, so will ich das für mich beeinflussen.
Morgen mehr! Maria

Dr. Heinrich Zillig

Dachau-Ulding (Sandberg)

Fernspr. Dachau 527

13.9.1937

Liebe Maria, hier ist es eben halb acht Uhr früh gewesen, in Siebenbürgen ists halb neun, und Dein Zug fährt in diesem Augenblick in den Bahnhof von Kronstadt ein. Was erwartet Dich dort? Ich wüsste es gern, um Dir wenigstens im Geiste beizustehen, wenn es für Dich schwer zu tragen ist. Ich kann nur schreiben und wünsche sehnlichst, dass wenigstens diese paar Worte auf Papier Dich davon überzeugen, wie sehr ich an Dich denke - vielleicht sind sie Dir ein Trost. Ich wünsche Dir viel Kraft und neben all dem, was Du auszuhalten haben wirst, doch auch ein wenig Freude darüber, dass Du wieder in Kronstadt bist. Geh, wenn Du dazu Zeit hast, auch für mich einmal durch die Hauptstrassen, über den Kirchhof und sieh Dir von ferne das Haus hinter dem Schlossberg an, wo wir gewohnt haben. Zu meinen Eltern geh aber zuerst. Wenn Dich dieser Brief erreicht, den hoffentlich nicht Unberufene öffnen und lesen - ich denke da an die Neugier in der Kanzlei der Firma Tittes, wo der Brief abgegeben wird - wenn er Dich erreicht, wirst Du bei meinen Eltern sicherlich schon gewesen sein und mir wohl auch geschrieben haben, wie Du sie angetroffen hast. Ich bin ja immer in Sorge um sie, wenn ich mit Dir davon auch höchst selten sprach.

Das niederdrückend trübe, kalte und regnerische Wetter hält noch immer an und macht mich nicht fröhlicher. Wenn die Post heute kein Angebot auf Deine Mädchen-Anzeige bringt, will ich nochmals inserieren, im Amperboten und in den Münchner Neusten Nachrichten. Es wäre schön, wenn wir ein Mädchen hätten, ehe Du hier eintriffst.

Meta ist sehr geschäftig und arbeitsam. Heute will ich sie nach München schicken.

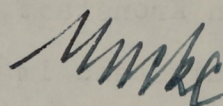
In diesem Augenblick wirst Du wohl schon bei Deiner Mutter stehen! Mein liebes Kind!

1.8.1937

Eben bringt die Post Walzels Brief für Rosi. Ich sende ihn sofort eingeschrieben an Tosi. Bitte sage Rosi, dass der Brief in Tosis Hand sein muss, damit er ihn nicht wieder in seiner Tasche vergisst.

Die Kinder sind gesund. Meta fährt zur Stadt. Darum Schluss!

Dein



Dr. Heinrich Zillig

Dachau-Ulding (Sandberg)

Fernspr. Dachau 527

14.9.1937

Liebe Maria,

es wird noch einige Zeit dauern, bis ich weiss, wie es in Kronstadt steht und wie Deine Reise verlief. Dir wollen wir alles erleichtern, indem wir Dir sehr oft schreiben. Auch die Kinder nahmen es sich vor. Suse ist ein liebes Mädel. Gestern liess der Regen etwas nach, allerdings nicht für lang - ich schickte die Kinder in den Garten spielen. Nach einer Weile kommt Suse, die Hand voll Herbstblumen - gepflückt für mich! Sie hat sie mir in einem Glas auf den Tisch gestellt.

Die Buben sind lustig und nicht zu laut. Alle drei gesund. Du brauchst ihretwegen keine Sorgen zu haben. Ob morgen die Schule beginnt, wollen wir heute erfragen.

Ich habe wieder Anzeigen wegen eines Dienstmädchens in die Zeitung gegeben. Hoffentlich meldet sich jemand, denn seitdem Du weg bist, ist kein Angebot mehr eingelaufen.

Frau Pezold rief gestern an, erkundigte sich nach Dir und Rosi, und meinte, wir hätten in der letzten Zeit doch sehr viel zu erleben gehabt, was uns nicht zur Ruhe kommen liess. Sie sagte, sie begreife es auch, dass ich unter solchen Umständen die Ruhe zur Arbeit nicht fände. Sie lässt Dich grüssen und wünscht Dir das Beste und baldige Heimkehr.

Solltest Du in Kronstadt einige freie Zeit haben, so bitte ich Dich, für mich folgendes zu besorgen: einmal 10 Abzüge des von Netoliczka angefertigten bekannten Bilds von mir in Postkartenformat glänzend und 10 Abzüge desselben Bildes in Passbildformat matt; weiter bitte ich Dich, mir eine Autostrassenkarte von Rumänien in einer Buchhandlung zu kaufen und zu übersenden - vielleicht fragst Du vorher Csiri, welches die beste ist; schliesslich bitte ich Dich, jene Ahnennachweisblätter, die ich vor mehreren Monaten Tosi übersandte - ohne je eine Antwort darauf zu bekommen - von ihm abzuverlangen mitsamt dem Brief, den ich ihm damals

schrieb, weil dieser die genaue Beschreibung darüber enthält, was mit den Blättern geschehen soll - diese Blätter übergib Rositante samt dem Brief mit der Bitte, sie in der Heldsdörfer Pfarrkanzlei ausfüllen zu lassen. Sollte diese Arbeit fertig werden, ehe Du abreist, so nimm die Blätter doch nicht mit Dir mit, sondern übersende sie mir gut verpackt eingeschrieben durch die Post /Du weisst, bei der Aufgabe eingeschriebener Sendungen in Rumänien muss die Sendung offen überreicht und darf nur nach Kontrolle durch den Beamten zugeklebt werden!/
1944

Falls Du Geld benötigst, schreibe mir einen Eilbrief, damit ich bei der Devisenstelle ein Gesuch um Überweisungsgenehmigung einreiche.

Hier ist nichts besonderes los. Etwas still ist es geworden, seitdem Du weg bist. Ich wollte, es wäre noch stiller, so dass wir von aussen überhaupt nichts hören, und Du wärest da und wir hätten endlich Ruhe und ich könnte wieder arbeiten. Es wird ja auch dazu einmal wieder kommen.

Grüsse meine Freunde, falls Du sie siehst.

Dir aber wünsche ich das Beste, hab Kraft und Vertrauen und komm bald zurück.

Dein

Mirke

Dies ist mein 3. Brief. Ich schreibe Dirs, damit Du den Empfang nachprüfen kannst.

ikgs

Dachau am 15./IV. 1937

Lieber Güter!

Ich habe dir schon, das ich gleich am Montag Nachmittag
dina Eltern aufgesucht, aber nicht zu Hause getroffen
haben. Der Abend nun 8 Uhr früh ist wieder und noch bis
2 11 Uhr. Gestern war ich bei ihnen zum Mittagessen
und heute früh bin ich um 7 Uhr nach einmal hingefahren,
da deine Mutter heute morgen nach Frankfurt gefahren
ist. Du kannst also zuhause sein. Ich habe mit
mir, aber ich bin bloß zum Besuchen dir zu Hause
angekommen und für den Abend in einem ~~Hotel~~ ^{Wohnung}.
In der Wohnung so ein freundliches und behagliches, weil ich
ihnen von dir und den Kindern viel weißte. Ich
war ganz gut (so wie immer!) und hat mich ge-
blieben. Dein Vater sieht gut aus, und ist immer noch
frisch und lustig, unermüdet, während deine Mutter
sehr müde geworden ist, und viel älter ausfällt als vor
unserm Jahr. Doch das fällt ja dir auf und du wirst
flüstern und nicht viel mehr tun.

Deine Tante und Onkel haben ich schon gesehen. Sie haben
viel alle Größen und waren sehr lieb.
Meine Mutter sagt es nicht mehr so gut, es war ihr
gestern ziemlich schlecht, aber Gott sei Dank wirst du
ihnen helfen wie in der letzten Stunde. Du
kannst aber sein. Ich habe ganz große Angst
gehabt, daß sie gestorben wären. ^{guter}
Mutter ist glücklich daß wir beide jetzt wieder bei

ist sind. Und ich bin so froh und dankbar, weil ich sie auf
ihren Reisen.

Doch hat die Reise gut überstanden aber für zu heute
kriegt man hier das Geld. Gute Leute hier am
meisten blauen Fieber, und wir sind sehr schlecht, ich
jetzt einen Ausfluss und du viel Oxyd in der Hand
und sie sehr besorgt. Ich bin jetzt mit einem und der
erst festhalten wir. Es wäre zu spät. Dank für
dies, die ich nicht zu viel zu viel essen dürfen und
Dank für Mutter, die auf gut gut sein Aufregung
haben darf.

Es ist nicht für zu heute heute überall mehr man
hast Menschen mit Tieren und man selbst sind
immer müde.

Ich habe heute mit Maria in der Stadt mit der
Aktion machen lassen. Zum ersten mal in der Stadt,
wieder die schwere Arbeit, die Arbeit die Zimmer
aufhängen lassen, und ich habe einen Freund
zur Hilfe. Ich habe mich auf die und dann habe
die mich helfen soll, habe mich auf der Bänder
und dann mit dem fünf so schnell, niemand
mit mir.

Mama ist aber alle gesund bleibt!

Mit Mutter Mutter kommt ich mich sehr, weil sie in der Stadt
hast man sehr das sie heute zurückkommt. Sie hat bittet der Mutter
und ganz sie mit mir.

Dank mir die Bänder und heute sehr sehr gut auf

Mi.

ikgs

hast dich Maria

Dr. Heinrich Zillig
Dachau-Ulding (Sandberg)
Fernspr. Dachau 527

15.9.1937
4. Brief

Liebe Maria,
nun sind heute die Kinder wieder zur Schule gewandert. Die Lehrerin beruhigte Meta, die sich bei ihr danach erkundigte, ob ~~xxxxxx~~ unter den Schulkindern keine ansteckenden Krankheiten vorgekommen seien; es ist kein einziger Fall zu verzeichnen. Der Schulgang der Kinder ist eine wahre Freude auch für mich. Das Haus ist endlich wieder in einer Ordnung - ich muss übrigens Meta sehr loben, wir essen pünktlich und immer zur gleichen Stunde und das ist so wohltuend, dass ich gestern ^{früh} fest zu arbeiten begonnen habe - Schon um sieben Uhr ist alles still. Wenige Minuten später war ich schon im Freien, machte einen langen Spaziergang. Seitdem Du weg bist, regnete es immer, auch heute früh lag alles unter leichten Tropfen, doch während ich ins Moos schritt, dann umkehrte und durch den Schlossgarten ging, heiterte es sich rasch auf, die Wolken zogen in langen zerfetzten Fahnen ab, es wurde blau und sonnig. Ich sah weit bis zu den Bergen, sah ungewöhnlich schön die Türme von München und alle Orte in der Ebene. Inzwischen hat sich der Himmel wieder bewölkt, aber es war doch sehr schön, beruhigend und beglückend, ganz eins zu sein mit einem Geschehen in der Natur. Ich habe das lange nicht mehr vermocht, wohl weil ich keine Möglichkeit hatte, so frisch, von niemand gestört, unmittelbar aus dem Schlaf in die Landschaft zu treten und sie auch ganz unvoreingenommen aufzunehmen. Daheim fand ich alles schon gefegt und in Ordnung. Jetzt ist es zehn Uhr vormittag und ich habe nicht bloss die ganze, heute sehr umfangreiche Post gelesen, sondern auch schon beantwortet, und kann nun wieder arbeiten.

Die Post brachte auch ein Paket von Jella Nussbecher, die uns ^{mit Viska} hier zwischen dem 24. und 26. ^{ber} Septen besuchen wollen. Das Paket stammt von Friede, der Du bitte danken sollst.

Heute nachmittag wird sich eine Anwärterin auf unsere Mädchenstelle

aus München einfinden. ^{ein}~~Der~~ kam ein Brief einer anderen, die sich um den Posten bemüht. Dem Brief lag ein Bild bei, das einen sehr sympathischen Menschen zeigt, der allerdings schon 41 Jahre alt ist, was aber vielleicht sogar ein Vorzug wäre. Ich bin jedenfalls durch diese Mädchensucherei in nicht geringe Ungewissheit versetzt. So gut ichs vermag, werde ich wählen, sofern überhaupt jemand bei uns bleiben will.

Die Kinder sind recht artig, wenn ich auch gestern die beiden Buben, die sich mit grossen Geschrei hauten und, was ich wenig erhebend fand, sogar blutig kratzten, ordentlich hernehmen musste. Wir haben darnach doch sehr einträchtig "Mensch, ärgere dich nicht" gespielt, wobei ich wie auch vorgestern gewonnen habe.

Suse ist schreiblustig, weil sie ihr neues Briefpapier ausprobieren will, die Buben aber finden das Schreiben "blöd", wie Clee erklärt, der gestern von der Aussicht, wieder zur Schule gehen zu müssen, wenig beglückt war, doch dann allmählich geradezu Freude darüber verspürte. Ich bin nun neugierig, was die Kinder für eine aufgeregtes Geschwätz zu Mittag machen werden.

Morgen hoffe ich von Dir Nachricht zu bekommen. Ich will noch gar nicht daran denken, dass sie vielleicht sehr traurig ist.

Viele Küsse! Dein

Mmke

Dr. Heinrich Zillig
Dachau-Ulding (Sandberg)
Fernspr. Dachau 527

16.9.1937

5. Brief

Liebe Maria,

ich habe ein wenig gehofft, ~~früher~~ schon Nachricht von Dir zu bekommen, aber das ist ja unmöglich, weil Du nach der Reise nicht gleich geschrieben haben wirst. So weiss ich noch immer nichts darüber, wie es in Kronstadt steht und wie sich Deine Mutter befindet.

Die Anwärterin auf unsere Mädchenstelle, die, wie ich Dir schrieb, verabredungsgemäss gestern nachmittag hätte hier vorsprechen sollen, ist nicht erschienen. Ich schrieb nun einer anderen, die sich noch gemeldet hatte, und bat sie sich vorzustellen. Damit ist aber auch schon alles erfasst, was sich auf Grund der Zeitungsanzeigen gemeldet hat. Eine letzte Hoffnung besteht darin, dass Fräulein Stöb, die Lehrerin unserer Kinder, etwas findet. Sie will sich auf die Suche begeben und zunächst eine Schulfreundin von sich, also ein älteres Mädchen, das aber sehr tüchtig sein soll, zu werben versuchen. Hoffentlich gelingt dies. Mir wäre es natürlich eine Erlösung, wenn die Frage des Mädchens bereinigt werden könnte und zwar schleunigst.

Den Kindern gefiel es in der Schule gut. Ihre ersten Schulaufgaben haben sie hinter sich und sogar ohne Maulen und Strafandrohung. Leider können sie im Garten nur selten spielen, weil das Wetter ausserordentlich unbeständig ist.

Ich arbeite, gehe morgens weit spazieren, habe meine Sorgen, die nicht zum geringsten Teil mit Dir im Zusammenhang stehen, und hoffe bald etwas ^{von} Dir zu hören. Meta ist eine sehr ordentlich und gut kochende Wirtschafterin.

Viele Küsse von Deinem

i k g s

mmkc

Eben kommen unsere Kinder singend aus der Schule und bringen auch in

Wirklichkeit die Sonne mit, denn es hat sich aufgeheitert und ich überlege, ob ich die ganze Bande nicht in den Wagen setzen und mit ihr an den Ammersee fahren soll. Wochenlang sind sie ja nicht mehr aus Udlding weg gewesen! Und Meta bereitet es sicherlich auch Spass. Sie bemüht sich eifrig, alles in gutem und geordnetem Gang zu halten. Das Haus duftet sehr verlockend nach den Schinkenfleckerln, die sie kocht, und alles ist fröhlich. Clemens trompetet aus Leibeskräften durch die Faust unter meinem Fenster.

Nur Du bist nicht hier! Und bist sicherlich nicht so heiter und lustig wie unser Haus und die Kinder. Ich habe in diesen Tagen so oft daran gedacht, was Du zur gleichen Zeit wohl tun würdest, habe so viel hin und her gedacht und mir jede Möglichkeit ausgemalt, dass nun mein Inneres nicht mehr mit will auf diesen doch sinnlosen Weg der Sorgen, Befürchtungen und Unsicherheiten. Der immer stärker werdende Wunsch, dass Du sehr sehr bald zurückkehrtest, lässt mich aber nie in Ruhe. Du bist ja erst vier Tage fort, aber es ~~xx~~scheint mir viel länger zu sein.

Arnsdorf am 17./15. 37

Dachau-Ulding (Sandberg)
Fernspr. Dachau 527

Lieberster Bruder!

Es ist mir nicht so sehr am Morgen. Ich kann mir keine
Idee mit Kindern nicht schenken, deswegen ist es
schon wieder eine Zeit gefallen bin.

Mutter hat zwar gut bei dem kleinen Unfall
nicht gekümmert, ist im Gegenteil gestern Abend
Gefahr gelitten, aber gut heute wieder gekommen
und alles wieder so wie bei der letzten Zeit.
Nicht sehr gut dinstag. Es ist überall stark
mit überall herum und sehr notwendig. Ich bin
manchmal so krank, das ich das Gefühl habe
nirgendwo nicht mehr zu kommen, aber dann geht es
zu gut bei dem inneren Winter, dann ist es
zu für mich die einzige Hilfe.

Ich bin nun schon in der ganzen Stadt herum-
gekommen wegen einer Krankheit für Mütter, und
das ist mir bis heute für bleiben kann
und ist so große Angst, sehr allein zu bleiben.
Deshalb eine Krankheit für alle, die das
kann. Ich bin heute schon sehr, und ich
nicht so sehr, dann wird ganz gesund.
Ich bin sehr in nicht gesund, es ist für ganz
großer Mangel an Essen und ich bin
ich in einer Stunde mit dem Herz nicht gut

Das, damit ich gut mit einer Pfunde Pfunde, die
am 1. Oktober frei wird. Habe ich Glück und Bekanntheit
in diese, dann werde ich nachsichtiger, wenn
Abstand noch ist, die ganze bei Müttern ganz über-
nehmen bis ich nachsehen und die letzten Tage
dann bei der Pfunde entbieten kann mich ich
dann nach jemandem finden. Du wirst gutkühn
ich habe sehr bestimmt nur noch nur den 1. Okt.
bei fünf zu sein, freilich mich ich für sehr all-
fälligkeit in Ordnung bringen weil ich zu sehr
mit so viel Tönen mich nachsehen kann. Wenn
mich du wohl fragen ich für die Kinder und Töchter
ganz die mich nachsehen können. Aber das können
ja mich nicht wenn zu alt für. Mir war ich
sehr ungewillig, schenkt ich ganz all-
gemein und Tönen und die einzige die jetzt ab-
schließen kann ohne für mich zu sagen, bin ich,
du habe zu sehr ihre Bewusstheit mich in Lebens-
kennt. Und dann die Töchter können! Ich
wunder dich schenkt das Kind und dann
und ganz sind auch die können mich nur
denn Hilfe sondern ~~ich~~ nicht nicht. Die
einzige Mutter hilft mir wie ich nur kann,
und hat mich besser mir können wenn erst
viel für Mütter geben. Du wirst mich mich
wohl aber in Tönen der Töne für zu mich
nicht nicht nur für ein lieber Mensch du ich.

Mein Herr Herz in all diese Tagen Möge ich mir
lieber Brief von dir kommen und mein Briefband
ist so die Printer gefunden zu wissen.

Ich bin nicht an deinem Punkt, mit mir lebe
hier. Du lebst tief und grob, und ich
nicht! Ich lebe hoch und fein.

Gute Freunde ist wohl, du willst aber nicht
Hilfen. Ich habe es mir vom Hölle gehen
lassen und magst du dir davon nun in
früher kommen.

Die Kinder wollen mir auf keine Weise, aber
nicht lassen, daß ich in meine Mutter fahre.
Die Großmutter ist sehr krank.

Die Guckmutter hat sich sehr schön
 sehr gut gefühlt. Die andere sollte ich auch
 schreiben. Der Brief der Mutter ist sehr
 schön sehr ist gelesen und bin sehr sehr
 müde und sehr müde. Hoffentlich
 es wird mir Mühe zu machen, die
 müde der Mutter auf mit einem
 der Kopf zu bekommen.

Rück mir ein Kinder, ganz Mahr und Rati
und ein viel mehr Lächelt man darin
muss

für gehen ist, daß ich mir einige Tassen machen
 lassen aber auch dir noch für mich fast eine kleine
 Anteil, weil ich so zur kleinen Freude sein kann.
 daß deine Mutter abgesehen, haben ich dir ge-
 schrieben, weil ich noch nicht einmal du und ich
 mich nicht gesehen, weil ich keine Zeit gefunden
 zu ihm zu gehen. Er ist gesund und sehr sehr
 glücklich. Auch bei der Mutter haben ich in all
 dem Gelingen und mit diesen Tassen meine
 glückseligen Wünsche, die waren alle sehr schön
 und du wirst bestimmt zufrieden sein mit mir.
 Man hält mir wieder die Menge an. Diese
 41 zu sagen ist schwerer als nicht für mich, besonders
 da die Mutter sehr und also die kleinen Or-
 der der nicht sein kann. Die kleine dann selbst-
 steht zusammen, wenn mehr nicht ausgeblieben
 wäre. Da aber mehr man auch du ist und wir
 beide also auch einige der kleinen bei der
 begünstigten können, so brauchen wir aber
 nicht zu klagen. Man muß die kleinen
 bei der Mutter: nicht, gut, nicht und so
 meine wirklich zu viel wenn ich mehr Menge
 und mehr auch mit mir. Man ist sehr. Nicht
 ist die der Mutter, die die kleinen ist. Ist
 besser? Aber am besten ist es die kleine mit

tiefer Tiefe nicht rief mich, sondern in der Höhe
allert mir.

hätte mich sehr in einen großen Stock. Um 2 Uhr
wand glückselig in Nacht vor mir ein Licht und brachte
ein Salzbrunnen. Ich habe einen so ungesunden Dampf
wie Dampf im Feuer, als ob das Salz fließt und ich
in Glühbirnen des Salzbrunnen können von fünf und
es sei etwas künstlich zu sehen. Als ich - ein
Mutter mich zu haben - ins Salz fließt und das
mit zitternden Händen des Salzbrunnen öffnete
war es ein bezauberndes Salzbrunnen für die Firma.
Aber viele Kunden müssen mich, konnte ich mich
fließen, weil man ganz tief mich befeuchten
müllte.

Ich habe mit Aufbruch am fünf und mit ganz
 großer Aufbruch am den stillen Weihnachts-Morgen.
 Ich habe sehr Aufbruch auf die fünf und in mühe
 mich wieder einmal aus einem Zimmer. Hier
 kann ich es nicht, auf wenn ich noch ganz wohl
 mühe kein merkwürdiges Gefühl haben darf. Aber ich
 mühe keine Angst haben gut allein, ich würde mich
 und wenn ich noch bis zum fünf und sechs Winter nicht mehr
 so flühen für die werden mir das wenig.

hab mich lieb gütlich und hab Geduld
mit mir!

Frank Marino

du müßst ihm ganz offen, deine Liebe offen mitteilen
in der du willst.

Griß der Mutter + Vater

Dr. Heinrich Zillig
Dachau-Ulding (Sandberg)
Fernspr. Dachau 527

17.9.1937

Liebe Maria,

gestern abend kam Deine Karte vom Montag hier an, was mich sehr beruhigt hat. Vor allem freue ich mich, dass der Zustand Deiner Mutter eine Besserung zeigt. Da wirst Du nun bald zu uns zurückkehren können. Lieb wäre es mir, wenn Du vor dem 1. Oktober hier sein könntest, denn ob ich ein Mädchen finde, weiss ich nicht. Heute soll wieder eine herkommen, aber ob sie auch wirklich erscheint, ist noch eine Frage. Allmählich bringt mich diese Sache in einen Aerger hinein.

Dass Dich in Kronstadt widerstreitende Gefühle beherrschen, Du Dich freust und dann wieder ohne Freude bist, verstehe ich - der Anlass Deines Dortseins ist nicht erheiternd, wir sind nicht mit Dir und wollten, Du wärst bei uns; all dies übt auf Dich einen Einfluss aus. Aber wenn Du nun einmal in Kronstadt bist, suche die Heimat doch auch wieder ein wenig ins Herz zu nehmen - weniger ihr kleinstädtisches Getratsche, an dem Du Dich nicht beteiligen sollst - sondern das grosse Ganze.

Ich bin neugierig, wie Du meine Eltern antrafst.

Gestern nachmittag, als sich das Wetter besserte, setzte ich Meta und Ainder in den Wagen und fuhr mit ihnen nach Fürstenfeldbruck und von dort an den Ammersee, der einen viel stilleren Eindruck macht als der Starnbergersee. Der starke Fremdenverkehr fehlt hier. Die Ufer sind bedeutend weniger bebaut. Leider konnten wir nicht lange am See bleiben, da ein Regen nahte, der uns aber erst in Ulding einholte.

Abend, als ich mit Mascher sprach, dessen Frau Dich grüssen lässt, erzählte er mir, dass Wittstock ein Drama "Sachs von Harteneck" eingeschickt habe, dass ihm sehr imponiere und das hoffentlich aufgeführt werde. Mascher betonte mehrmals, das Stück sei sehr gut, viel besser als wenn Möller es geschrieben hätte, der sich mit dem gleichen Stoff befassen

wollte. Aus Mascher's Worten ergab sich, dass er das Stück geradezu für eine einmalige Sache hält. Ich bewundere Wittstock, dass er in diesem Jahre, wo er doch im Winter seine unangenehme Geschichte hatte, dann später eine Lesereise machte und hierauf das Erlebnis mit der Fehlgeburt seiner Frau hatte, die Kraft und Ruhe finden konnte, eine grosse Dichtung zu schreiben. Er ist ein Mensch, der bei der Arbeit viele Hindernisse überwinden muss, Faulheit, Liebschaften, Saufen, aber auch andere ernsthaftere Interessen, und der dies nur dank der Hilfe seiner Frau überwinden kann, die nicht bloss seine Sekretärin ist - hast Du darüber neulich in der Kronstädter Zeitung gelesen? - sondern viel mehr noch sein guter Geist, der ihn immer wieder rettet. Wie Mascher sagt, wird Wittstock wohl bald hier sein, um wegen der Aufführungen seines Stücks mit den Bühnen zu verhandeln.

Da Du nun in Kronstadt bist, könntest Du mit Dr. Winkler über Deinen Zustand sprechen und ihn fragen, wie Du Dich gegenwärtig verhalten sollst. Er kann Dir ja hierüber als Dein langjähriger Arzt am besten Auskunft geben.

Auf Deine nächsten Nachrichten sind wir hier sehr neugierig.

Viele Küsse von Deinem

Mascher

NB. Nun bin ich zwischen zwei Stühlen. Die Lehrerin schickte mir die Schwester eines Mädchens, das am 1. Okt. ihre Stelle in Oberstdorf aufgibt, aber erst am 15. Okt. in Dienst kommen will. Die Schwester dient bei dem Tierarzt nicht weit von uns.

Eben aber kam die ältere Anwarterin, die einen ausgezeichneten Eindruck macht, allerdings bei weitem mehr nach einer Stütze als nach einem Dienst-Mädchen aussieht und offensichtlich gebildet ist. Sie will alles tun, aber das grobe Zeug wäscht sie nicht, weil sie zu Rheuma neigt. Sie war jahrelang Stütze, Sprachbonne bei Kindern usw. Sie ist 41 Jahre alt und hat ein Auftreten, dass Meta einfach verlegen war, aber dabei ist sie keineswegs anmassend, sondern sehr bescheiden. Ich habe einen guten Eindruck. Aber ohne Dich bin ich hilflos. Wir machten aus, dass Du sie in etwa 10 Tagen ansiehst. Sie wohnt in der Nähe von Gräfelting.



Dr. Heinrich Zillig
Dachau-Ulding (Sandberg)
Fernspr. Dachau 527

18. 9. 1937

Liebe Maria,

ich freue mich sehr, dass ich nun nach Empfang Deines ersten Briefs weiss, wie es meinen Eltern geht. Noch froher bin ich, dass Euer Zusammentreffen so schön verlief. Geh doch einmal, wenn meine Mutter in Freck ist, mit meinem Vater spazieren - mach ihm selbst den Vorschlag dazu - und Du wirst ihm eine bestimmt ganz gewaltige Freude bereiten, allerdings darfst Du nicht versuchen, seine langsame Gangart zu beschleunigen. Ich lasse ihn grüssen. Heute schrieb ich ihm auch und an meine Mutter nach Freck ging ein Brief der Kinder ab.

Was Du von Deiner Mutter schreibst, ist ebenso wenig erfreulich und beruhigend wie die Nachricht über die Fiebererscheinungen bei Hans. Ich habe nun das sehr drückende Gefühl, dass Du Dich verpflichtet fühlen könntest, im Falle einer ernsteren Erkrankung von Hans nun dessen Pflegerin zu spielen. Das darfst Du aber nicht tun. In Kronstadt gibt es genug Verwandte, die das Kind pflegen können. Deshalb bist Du nicht 1500 km weit gefahren. Ausserdem musst Du bald zurückkehren. Das ist dringend erforderlich. Wenn die Frau eines anderen Mannes, der ein Büro hat und von dessen alltäglichem Gang zur Arbeit gezwungen wird, von Hause fort ist, beeinträchtigt dies seine Arbeit in keiner Weise - denn sonst liesse er sie nie weg, keiner meiner Freunde würde auf einen halben Arbeitstag verzichten zu Gunsten eines anderen - aber bei mir ist das wirklich anderes. Ich habe sehr sehr viele Wochen hingegeben zu Gunsten anderer und leide darunter immer mehr, weil ich fühle, dass ich mein Leben nicht hinrinnen lassen darf, ohne etwas fertig zu bringen. Aber ich kann es nicht, wenn ich nicht zur Ruhe komme, weil hundertfach verschiedene Dinge mich ununterbrochen aufstöbern. Ich dachte, als zu Anfang dieser Woche die äussere Stille hier auf mich wie ein Himmelsge-

schenk wirkte, dass ich nun endlich wieder zur Arbeit fände und tatsächlich begann es. Aber es geht doch nicht! Mägd Sorgen, Sorgen um Dich, um die Kinder, als das, was eine Frau natürlicherweise zu tun hat, liegt irgendwie auf mir nun auch. Und dazu ein Gefühl ganz tiefer Hilflosigkeit, der Vergeblichkeit alles Wollens, aller Pläne. Vielleicht nehme ich mir den Wagen und fahre in die Berge. Ich hatte ^{so} mir schön ausgedacht, was ich im September alles schreiben wolle - ich kann nicht! Und wenn dies schon jetzt so ist, erfüllt mich die Angst, dass Du vielleicht auch noch Hans zu pflegen die Verpflichtung verspürst, mit wahrer Verzweiflung. Denn dazu hast Du keine Pflicht. Was bisher war, ist richtig gewesen. Selbstverständlich war es auch, dass Du nach Kronstadt fuhrst. Ich habe keinen Augenblick daran gezweifelt, dass Du es tun würdest und habe, noch ehe Du von Dölbs Anruf erfahren hast, alles bereitgestellt, um Dir die Reise sofort zu ermöglichen. Aber Du darfst nicht länger als bis Ende des Monats bleiben. Jetzt melde ich mich als Hilfsbedürftiger. Ein ganzes Jahr hatte ich nur Sorgen, erst um unser Auskommen /und diese Sorgen kommen jetzt wieder/, dann den sehr schweren Winter mit einer seelisch erledigten und schwierigen Frau, dann all das andere. Gewiss, es gab heuer viel Freude und Erfolg, aber irgendwie blieb alles schal, weil Du immer etwas abseits davon standest. Dies sind beileibe keine Vorwürfe. Ich schreibe es aus gequältem Herzen. Und aus schrecklicher Angst, dass Du nicht bald zurückkehrst.

Die ältere Mädchenanwärterin wird wahrscheinlich doch nicht das Rechte sein, aber ansehen sollst Du sie. Ich habe alles getan, um ein Mädchen zu kriegen, halbe Tage lang wartete ich auf die Mädchen, fuhr ihretwegen nicht nach München, obgleich es dringend notwendig war, aber es kam bisher eine und die Schwester einer anderen. Ich hoffe jetzt - vielleicht kommt noch eine dritte.

Den Kindern gehts gut. Zwar hat uns Clemens gestern einen Schreck eingejagt, da er über Schmerzen klagte, aber heute waren sie weg und er ist sehr lustig zur Schule gelaufen. Also der Kinder wegen keine Sorgen! Und meinetwegen schliesslich auch nicht! Komm bloss bald!

Dein

Murke

Dr. Heinrich Zillig
Dachau-Uldding (Sandberg)
Fernspr. Dachau 527

18.9.1937

Liebste Maria,

da habe ich Dir heute in einem Brief mein Herz ausgeschüttet und fürchte seither, dass Du dadurch traurig geworden sein könntest. Ich will Dich beruhigen und bitte Dich, nimms nicht gar zu wichtig, was ich schrieb. Ich war halt traurig und etwas Ursache ^{habe} habe ich ja; Du tust unrecht, wenn Du es übertreibst.

Ich habe Dich lieb und brauche Dich zum Arbeiten und zum Leben, ausserdem brauche ich zur Arbeit Ruhe. Aber damit ist nicht gesagt, dass ich nicht noch einige Zeit so weiterleben kann wie bis jetzt. Also lass Dir keine grauen Haare meinetwegen wachsen, geniesse - soweit Du es vermagst - den Aufenthalt in Kronstadt und denke auch an die Rückkehr. Ich möchte Dir tausend liebe Worte geben, aber es ist merkwürdig, ich kann es nicht. Wie oft habe ich in fremden Hotelzimmern nach Dir geschrieen und musste Dir seitenlang schreiben, weil meine Sehnsucht mich fast erstickte. Aber jetzt ist diese Sehnsucht nach Dir nicht frei von Müdigkeit und Trauer. Ich sehe dies Haus, wo Du eigentlich noch mehr daheim sein müsstest, als ich, ~~xxxx~~ und es wirkt auf mich drückend ohne Dich. Ich werde nicht froh an meinem Arbeitszimmer, weil ich mich darin schon zu oft gequält habe, wenn ich arbeiten wollte und sogar wusste, was ich arbeiten will, aber aus einer durch äussere Dinge bewirkten Machtlosigkeit einfach nicht vermochte. Richtig müde bin ich und freue mich auf meine Lesereise, weil ich dann zwar nichts neues schaffe, aber doch irgendwie eine Arbeit leiste.

Schreibe mir gleich, was Du über die beiden Mädchen denkst, die sich uns angeboten haben, damit ich diese Sache endlich in Ordnung bringe. Wenn ich nicht arbeiten kann, wasche ich Auto. Das bereitet den Kindern

Vergnügen, besonders Jobst. Sie lassen Dich grüssen!

Also keine Trauer. Sei in Kronstadt, soweit es die Erkrankung Deiner Mutter zulässt, mit frohem Sinn. Lass Dir durch den dummen Brief von heute morgen den Kopf und das Herz nicht schwer werden. Wenn Du ihn liest, bin ich ja wieder heiter und habe vielleicht schon etwas geschrieben; ganz bestimmt habe ich das, weil ich gar nicht anders kann; ich habe einer Schriftleitung heilig versprochen, ihr bis Dienstag einen Beitrag abzuliefern - zu dem übrigens Dein und mein Bild, im Garten sitzend, veröffentlicht wird - und nun muss ich an den Tisch. Und Du weisst ja, wenn ich etwas geschrieben habe, ist die Welt für mich wieder gut und die Sehnsucht nach Dir ertrage ich dann auch und vor allem: sie wird frei von dieser Müdigkeit und Trauer.

So!

Und jetzt nehme ich diese Zeilen, setze mich in den Wagen und fahre nach München, gebe sie dort zur Post, damit Du diesen Brief zugleich mit dem anderen empfängst und Dir keine Sorgen um mich machen musst.

Dein

Micke

Dachau am 19. IX. 37

Lieber Fritz!

Dein mirum letztes Brief hat sich für mich einiges ge-
ändert. Mütterlich finden wir wieder etwas
besser zu sein, kein Wunder, die Anfälle sind nicht
überhaupt nicht mehr gekommen und ich hoffe sehr,
dass sich Mutter wieder erholt. Meinem besonders
dann ich aber nur noch schreiben. Die hat gestern
wieder einen Quallenfall gehabt und heute, der
ich erkrankt sehr gut fühlen, so dass man hoffen
kann, dass die Krankheit nicht in Betracht, ich finde
nicht so gut zu sein, hat sehr Fritz. Dabei habe ich
noch einen Lammfänger, den ich gestern für ihn
gefunden und so steht ich immer auf der. Was
ich für die Kinder mit Wasser so häufig ge-
kommen sein, kannst du die danken. Warum
habe ich jetzt jemanden für sie zu finden, der zwar
die Plage nicht allein machen kann, aber wenigstens
die Arbeit einigermassen abnimmt.
Für Mädeli habe ich auch eine Schwester gefunden,
ich finde sie in noch mehr als das, was ich schon wissen
ist. Sie kann zwar nur am 29. kommen aber ich
bin sehr sehr froh, weil ich dann wenigstens in
dieser Zeit beruhigt werden kann. Das ganze
müsse ich meine Mutter der Schwester selbst über-
geben, es ist so wichtig, weil ich die Schwester und
die Mutter kann, die bei der ich aber ganz gesund

find. So wurde ich also nachsichtlich erst am
30. für mich selbst. Ich überlasse mir
schon die Gefahr bei der Mutter die zur mich
sehr aufmerksamt ist, bleib ich wenn sie mich allein
lassen, weil zu jedem Augenblick ein Unfall kommen
kann. Wenn Schwester weg ist, fühle ich sehr sehr
große Angst und Sorge, es möchte kein Unfall mehr
kommen.

Du wirst sehr glücklich sein, weil ich erst so spät
kommen aber ich kann es für mich nicht anders machen
und wegen der guten Augen bei mir bitte mich
bist. Ich fühle mich so viel zu denken, so viel
zu fühlen besser ich mag haben, daß ich für mich
nicht wie ich in dieser Augen Zeit alles be-
willigen soll. Wenn ich zu Hause bin werde
ich dir von allem erzählen.
Daß du zu allem nun auch Lust. Müde wegen fast
mit mir sehr bist. Ich würde eigentlich wünschen,
daß du dich nicht mehr um meine Krankheit, wenn
ich zurück bin will ich mir schon eine Pause und
es muß mir zur nicht aus wenn ich einige
Zeit auf eine Weile bin. Little sage dir alle
nicht und warte dir zu mich nach demmal von
dinner später Augen Zeit. Daß das alles mir
daß ich eine kleine Pause habe ist und alles
um zu machen hast hast mich sehr allein aber
bin ich glücklich weil ich immer gesund bin. Bitte
du alle mich hast von mir.

du schreibst Guckalbin, ich möchte die Gränze zu-
 messen. Du, du weißt ja nicht, daß ich bisher noch
 nicht einmal dazu kam mir die schmerzlichen Briefe
 anzusehen. Ich bin zwar einmal über den Markt-
 platz, aber aber so mit meinen Tönen be-
 schäftigt, daß ich erst später mal da bin. Ich bin
 einmal zur Gränze Gränzeablick gekommen, und
 das Gefühl nicht einmal gesehen. Ich war oft
 so beschäftigt, daß ich glauben so nicht mehr stehen
 zu können.

Guckalbin ist Tante, du kommst ich nicht abzuwehren
 und warte nun richtig aus, bin auch etwas schick
 weil es Mutter besser geht. Du bist nun nicht zu
 dulden und das heißt mir mit einer sehr angenehmen
 fallen können, daß ich ganz gesund bin. Du
 gibst es also wieder eine Tante mehr und es ist
 aus der Pöngel die gibt mir eine große Liebe
 von dir. Ich bin sehr viel sehr alle gesund und
 aber der letzte Brief ist eine große Lust für mich
 und macht Freude, weil ich so viele Dinge die
 mit einem Menschen nicht fast Guckalbin.
 Ich war ganz sehr einmal eine Frau mit der
 und sehr im letzten Brief war sehr als früher-
 mehr bei dir verweilt. Aber die letzte Zeit
 war für mich ja auch ein sehr sehr sehr

gute und ich sollte zu dem besten Willen - wirk-
lich! - es wieder besser zu machen.

Der bescheidenste Willstuch, der trotz allem ab-
schüchternen, ängstlichen Familienstand eine so
hübsche Art zu spende genießt. Zu hundert
Willstuch ist aber ein anderer Mensch als du.
Er ist bedürftig und nicht so sehr so sehr er sich
Menschen und Beziehungen besser vom Gute
halten kann und dann ist er ein sehr liebes
viel überflüssiger und die Beziehungen zu
hundert und die Fallgeburten sind für ihn
nicht mehr so sehr sehr in ihn verdrängen
müssen. Das ist ein Glück für ihn. Aber hundert
man macht es sehr seinen Arbeiten an!

Freilich hat er aber auch ein Feuer, die neuen in
einem Fallgeburten hat nicht ein solches Feuer genommen
und ist ein Mann der das Leben verliert, sondern
trotzdem der Mann ist das Leben verliert, sondern
ist immer wieder sehr bringt und zur Arbeit
bringt. Zu hundert ist sehr so sehr gut war-
scheinlich und du hast recht.

Der der menschliche Zustand sehr ist nicht so sehr
einem Willstuch gegeben, ist sehr zu sehr vielen
Menschen nicht mehr gegeben und schon sehr nicht
mit ich für bin.

Ob ich die Zeit finden zu den Menschen zu gehen,
nicht ich nicht. Mann ist so sehr von ich so.
Das einzige was ich außer einem Willstuch

Dr. Heinrich Zillig
Dachau-Uldding (Sandberg)
Fernspr. Dachau 527

19.9.1937

9. Brief

Liebe Maria,

noch ehe ich am heutigen Sonntag die Post hole, möchte ich Dir schreiben, damit Du nicht ohne Brief von mir bleibst. Zu berichten habe ich allerdings nichts und zu beantworten auch nicht, weil ich erst bei der Post einen Brief von Dir zu erwarten hoffe. Ich kann Dir nur mitteilen, dass die Kinder munter und gesund sind, ebenso wie Meta, die uns weiter gut betreut.

Gestern war ich in der Stadt, um einen Brief an Dich zur Post zu geben. Dann packte mich das Gefühl, dass ich sehr einsam und ohne Freunde sei. Ich lief durch die Strassen, ohne jemand zu begegnen, nachher fuhr ich im Wagen eine Stunde lang immer durch München, auch in der Hoffnung, jemand zu sehen, mit dem ich nach so langer Zeit wieder einmal ein Wort sprechen kann, wie es Männer untereinander sprechen - aber ich fand und sah niemand und fuhr dann heim, wo ich die Kinder und Meta ins Auto setzte und mit ihnen ein wenig herumfuhr. Schliesslich war der Abend da und wir gingen zu Bett.

Nur einen Menschen, der mir bekannt ist, sah ich in München, die 41 jährige Alma Kempa, die sich uns als Mädchen angetragen hatte. Sie erkannte mich wohl nicht. Ich aber blickte ihr nach, wie sie sehr städtisch gekleidet, wenn auch schon etwas mütterlich bejahrt und dicklich mit Beinen, die bestimmt nicht gesund sind, durch die Kaufingerstrasse ging, und hatte deutlich das Gefühl, dass sie sicherlich in einem grossen Haushalt als Stütze ausgezeichnete Dienste leisten könne, aber bei uns doch nicht recht am Platze sei. Sie hatte mir vorgestern auch Bilder gezeigt, auf denen sie in Gesellschaft mit ihren Brotgebern am Nachmittagskaffeetisch sitzt. Für uns wäre ein solcher Familienanschluss unmöglich, denn wir wären dann buchstäblich keine Sekunde allein, ganz ab-

gesehen davon, dass diese Kempa auch noch ziemlich viel zu reden scheint, obschon nicht in der albernen Weise der üblichen Mädchen. Sie ist gebildet und hat viel gesehen.

Nun bleibt nur noch das Mädchen, dessen Schwester hier war. Die Schwester macht einen guten Eindruck, ist gross, schlank, jung und blond. Ihre Schwester wird ja ähnlich aussehen, kommt aber - wie ich Dir schon schrieb - erst am 1. Oktober her, weil dann ihr Dienst zu Ende ist, und sie will 14 Tage lang ausruhen - anscheinend war sie irgendwo als Saisonhilfe tätig. Die Schwester ist Fräulein Stöb als tüchtig und ordentlich bekannt. Nun machte ich mit dieser Schwester aus, dass sie ihrer Schwester schreiben solle, welche Dienstmöglichkeit sich ihr bei uns bietet, und sie aufzufordern, bald bei uns vorzusprechen, natürlich ist das vor dem 1. Oktober unmöglich. Vielleicht aber ist das Mädchen bereit, früher als am 15. Oktober einzutreten. Du sollst mir aber schreiben, ob Du, wenn es nicht anders geht, auch damit einverstanden bist, dass das Mädchen erst am 15. Oktober kommt.

Sonst haben wir nichts. Ich weiss nun nicht, ob ich nochmals eine Anzeige aufgeben soll. Ich zahlte kürzlich fast 8 Mk für Anzeigen und der Erfolg war der, dass sich nur eine einzige Anwarterin her bemühte. Es wird doch am besten sein, hier herumzuhören, ob sich ~~XXXXX~~ etwas bietet. Es ist sehr dumm, dass wir, auch Du, nicht viel früher diesen Weg gewählt haben, überhaupt so gut wie nichts getan haben, um ein Mädchen zu bekommen. Nun stehen wir vielleicht am 1. Oktober genau so ohne Mädchen wie am 15. September. Nun will ich schliessen - man wartet schon mit dem Frühstück auf mich.

Herzlichst Dein

Mücke



Dr. Heinrich Zillig
Dachau-Ulding (Sandberg)
Fernspr. Dachau 527

20.9.1937

10. Brief

Liebe Maria,

eben kam Dein Brief vom Freitag und nun weiss ich, was Du Aermste alles zu tun hast, seitdem Rosi **wieder** in ein neues Elend geriet. Ich wünsche Dir bloss, dass Dich all diese Quälerei nicht zu stark hernimmt und dass Du die beiden Krankenschwestern bald findest. Denn wir brauchen Dich vor dem 1. Oktober. Darum bin ich auch froh, dass Du selbst an diesem Rückreisetermin festhältst. Ich stiess ein Gottseidank! aus, als ich es las. Denn kämst Du nicht, müsste ich wohl meine Lesereise absagen - was mich viel Geld kosten würde, da ich in Fällen, die nicht durch höhere Gewalt bedingt sind, ersatzpflichtig bin - ich müsste absagen, weil ich Meta ohne Dienstmädchen nicht allein mit den Kindern da lassen kann. Sie sagte mir heute, sie sei froh, dass ich da ~~sei~~ und sie nicht allein mit den Kindern geblieben sei. Wir sind ja alle ohne Sicherheit, seitdem Du weg bist. Das schlechte Wetter macht uns der Kinder wegen Sorgen. Es sind viele Kinder an Erkältungskrankheiten im Bett. Suse ist auch erkältet, aber nicht im Bett. Ich liess sie bloss nicht zur Schule gehen. Sie spielt sehr vergnügt. Sorgen brauchst Du Dir deswegen nicht zu machen. Den Buben fehlen Joppen. Wir wissen nicht recht, was wir ihnen bei diesem wendischen Wetter anziehen sollen. Ich werde ihnen solche Joppen demnächst kaufen. Oder soll ich Deine Rückkehr abwarten? Von Dienstmädchen - nichts - Ich weiss nicht, ob ich eins finde. Ich schliesse nun, da ich nach München fahre und den Brief dort aufgeben will.

Viele Küsse! Dein

Micke

*Meta Kopf feilschaft, klagt
Tag- u. Nachts. Wers fängt ich
in ein präpfige Mädchen.*

Donauskurt am 22/IX. 1937

Dachau-Ulding (Sandberg)
Fernspr. Dachau 527

Lieber Güter!

Güter hat man die Post noch nicht gebracht. Ich werde
sehr dankbar sein, weil ich gestern Bismarck Brief von der
Lektüre. Dieser war sehr interessant die beiden von
18. gekommen, auf die ich noch nicht viel zu
entdecken konnte, weil mein letzter Brief zu
frühzeitig war und die mit diesem Brief ge-
hen fast, daß ich alle meine Wünsche für
beantwortet fühlen, und schon wieder die besten Wer-
te haben erhalten.

Ein Brief Bismarck diese Wünsche zu einer Zeit, wo
ich so viel fland und hat sehr sehr und alle
Wünschen müssen, und wir sehr gute Werk
ein sehr guter Brief geschrieben waren.

Es hat sich für mich viel geändert. Mütter, die
ich schon nicht mehr und keine Ansätze mehr haben,
ist mit diesem Brief abgeklärt und muss mit diesen.
Die guten Wünsche, hat das alle ihre Wünsche von
einige Tage nachher, bleibt auf alle Fälle bis
morgen. Hoffentlich wird es bis zum Bismarck. Der Brief
ist jetzt ein Mütter eingeschickt, die ich bei der Pflanz
habe so hat sie es jetzt schon befragt.

Ich habe gestern die letzten Bismarck, Bismarck
n. 1. m. so sehr ich, wenn die Bismarck, sofort
abgelesen kann. Ich werde mich sehr freuen.

du schreie dein ganzes Herz in mich hinein. Du
sollst niemals davon denken es zu sein.

Wegen der Angst schreie ich dir noch mehr. Es ist
mein Wunsch, daß du dich mit dieser Sache nicht mehr
beschäftigst. Du kommst schon zu spät.

Mit diesem Briefe bringe ich meine Pflichten, aber
lieber hätte ich diese Sachen lieber in mich mit
keinem Gedanken daran können. Du bist all
deiner Liebe wert, daß du mich nicht verläßt,
wie ich dich nicht verläßt und diese Worte für
zu Hause für mich sind. Es ist mir sehr viel
nützlich zu lesen, daß du gekommen, daß ich zu
Hause bin.

Ich hoffe, daß du mich sehr lieb, wenn ich erst am
1. Abend dich persönlich sehe. Du darfst mich
nirgendwo hüten, daß ich meine Mutter verläßt
wie mich wieder sehen werde, du darfst du mich mit
2 Briefen versehen.

Gefühllos können ich heute gute Nacht von dir,
mit dir alle gesund, damit ich wenigstens in
dieser Hinsicht ruhig sein kann.

Ich möchte mich, wie du mich allem, was ich dir von
für dich, mir schreiben darfst, ich möchte du hastet
mit "seinen Tieren" zusammen, wie du mich diesmal
müde dich, und läßt es mich nicht, wie mir zu sein
ist.

Ich bin dir immer ganz di. Mutter
und bleibe alle gesund!

Deine Mutter

Dr. Heinrich Zillig
Dachau-Uldding (Sandberg)
Fernspr. Dachau 527

22.9.1937

Liebe Maria,

gestern konnte ich Dir nicht schreiben, weil mich die Arbeitslust überkommen hatte und ich von früh bis spät abends schrieb und dabei auch eine Erzählung fertigkriegte, die schon heute an eine Zeitschrift abgeht.

Wahrscheinlich wirst Du aber keinen Tag ohne Nachricht von mir sein müssen, denn diesen Brief gebe ich noch heut vormittag in München auf, von wo er nicht so lange bis zu Dir braucht als von hier.

Von Dir erwarte ich jetzt auch Nachricht, da gestern und heute nichts einlief und ich mir allerhand Sorgen um Dich und um Deine hoffentlich recht baldige Rückkehr mache. Auch Meta stiess heute seufzend aus, dass sie Dich - was ich Dir schreiben möge - grüsse, aber sie wünsche es sich so, Du mögest gleich zurückkommen. Die Verantwortung, die jetzt auf ihr liegt, drückt das Mädchen. Darum will sie, trotzdem ich sie mehrmals nach München schickte, von hier nicht fort und langweilt sich ja dabei wohl auch weidlich, denn mit der Arbeit und dem Kochen ist ihr Tag ebenso wenig ausgefüllt wie mit der Besorgung der Kinder, denen es übrigens gut geht. Suse marschierte schon gestern wieder zur Schule, völlig wiederhergestellt und sogar ohne Schnupfen. Eine einzige Schwitznacht hat ihre Erkältung restlos beseitigt.

Meine Mutter und mein Vater schrieben mir, wie sehr sie sich über Dich gefreut hätten. Beide meinen, Du sähest prächtig aus und meine Mutter will entdeckt haben, dass Du im Gesicht voller geworden seist, was Dir sehr gut stehe. Also hübscher bist Du - ich habe es Dir immer gesagt! Es lassen Dich übrigens alle Bekannten in München, mit denen ich sprach, grüssen, Maschers, Göpfert, Petzold usw.

Die Kinder spielen mit wahrem Feuereifer noch immer mehrmals täglich

"Mensch, ärgere dich nicht!", mitunter machen Meta und ich dabei mit. Neulich musste Suse herzzzerbrechend weinen, weil sie verlor. Sie verliert ja nur, weil sie unüberlegt spielt.

Du schreibst kein Wort von Nora. Hast Du sie noch nicht gesehen? Auch von Friede schreibst Du nichts.

^{Nora}
Von uns ist nicht ~~bes~~sonderes mitzuteilen und das wird Dir auch an liebsten sein, denn daraus kannst Du entnehmen, dass es hier wie üblich und alles gesund ist.

Wie stehts aber mit Deiner Mutter, mit Hans und Rosi? Du Arme bist wirklich beladen. Ich wünsche Dir, dass Du schnell alles in Ordnung bringen kannst, was Dich an der Abreise verhindert, und dass Du dann hier eine Zeit der Ruhe und der Entspannung bei den Kindern und mir findest. Und wenn Du rechtzeitig kommst, soll unsere Fahrt nach Berchtesgaden stattfinden. Und ^{ich} will Dir zeigen, wie gern ich Dich habe!

Dein

Mike

Dr. Heinrich Zillig
Dachau-Ulding (Sandberg)
Fernspr. Dachau 527

23.9.1937

Liebe Maria,

eben rief Pursch Knall an. Er ist in München mit Litz. Wir verabredeten ein gemeinsames Mittagessen in München. Nachher will ich sie mit dem Wagen her zu uns bringen, obgleich Pursch meinte, er werde dazu wenig Zeit haben, da er eine Verabredung am Nachmittag einhalten müsse.

Sie und ich bedauern natürlich, dass Du nicht hier bist, um diesen Besuch zu begrüßen. Ich werde Dich würdig zu ersetzen ~~versuchen~~.

Was für ein Wetter hier ist, kannst Du Dir nicht vorstellen. Seit gestern Nachmittag regnet es in einem Zug, aber stark und stürmisch. Ich konnte mich nicht entschliessen, die Kinder in die Schule gehen zu lassen. Meta war mein Verbot anscheinend recht willkommen. Ich bin neugierig, wann das Wasserströmen ein Ende nimmt, denn bringe ich die Gäste heraus, so möchte ich ihnen doch nicht bloss unsere Bauernstube zeigen können. Gestern und heute verliere ich also einen Arbeitstag, so sehr ich mich auf diese Tage gefreut habe, denn ich war gut im Zug. Gestern aber wollte ich den Wagen aus der "Machgarage", wo neues Öl eingefüllt wurde und einige Kleinigkeiten zu richten waren, abholen. Er war nicht fertig. Ich wartete unnötig lange und fuhr dann doch mit dem Autobus heim. Und heute muss ich wieder, schon der Gäste wegen, zur Stadt. Morgen oder übermorgen sind sicher die Nussbächers hier.

Von Dir habe ich noch keine Nachricht, da die Post anscheinend infolge des Unwetters erst nach meiner Abfahrt nach München kommen will.

Alles Gutes! Dein

Maria



Dr. Heinrich Zillig
Dachau-Uldding (Sandberg)
Fernspr. Dachau 527

23.9.1937

Liebe Maria,

Dein Brief zeigt mir, wie schwer Du es jetzt hast. Ich wünsche ja von ganzen Herzen, dass es all den Kranken in Kronstadt bald gut gehe und Du in der nächsten Woche wieder bei mir bist. Ich fühle eine unendliche Freude, wenn ich bloss daran denke, Dich hier zu haben.

Die Kinder sind brav und munter. Eine neue Aussicht auf ein Mädchen hat sich auch aufgetan. Vielleicht wird etwas daraus. Ich bin auch Deiner Meinung, dass das 41jährige Mädchen für uns nicht in Frage kommt. Wir brauchen eine jüngere. Nötigenfalls greife ich auf das Mädchen zurück, das erst am 15. Oktober eintreten kann.

Wenn Du abreist, gib mir ein Telegramm mit der Stunde der Ankunft auf.

Fahre auf keinen Fall ohne Schlafwagen von Kronstadt bis Wien, erkundige Dich genau, ob Du in Wien auf dem selben Bahnhof, wo Du eintriffst, umsteigen musst, frage bitte auch nach, ob Du in Kronstadt ein Abreisevisum brauchst und besorge Dir das deutsche Visum am Konsulat.

Dein Brief ist mir so lieb. Komm bald, mein Mädchen, komm bald!

Heute früh, ich schrieb Dir davon in dem heute abgeschickten Brief ~~glaube ich noch nichts~~, rief Pusch Knall an. Ich traf ihn zum Mittagessen in München im Rheinischen Hof. Litz sieht hübsch, aber etwas schmal und müde aus, sie bedauerte sehr, dass Du nicht da bist, um ihr bei ihren Besorgungen an die Hand zu gehen. Etwas merkwürdig berührte es mich, dass beide schon seit Montag in München sind, aber erst heute, am Donnerstag, bei uns angerufen haben. Ich nehme an, dass sie uns nicht zur Last fallen wollten, ausserdem hat Pusch in München studiert und kennt viele Leute, die er besuchte. Da sie keine Zeit hatten, heute zu uns herauszukommen, hole ich sie morgen früh um 8 Uhr ab und bringe sie her, damit sie die Kinder sehen können. Morgen mittag reisen sie schon nach Inns-

bruck weiter. Als wir beim Mittagessen sassen, rief ein Kellner aus, Dr. Zillich werde am Telefon gesucht. Es war Nuska, der bei uns angerufen und erfahren hatte, dass ich im Rheinischen Hof esse. Er kam auch gleich dorthin, begleitet von seiner Frau, seiner Tochter, Meta Rhein und Ada Hintz. Ich widmete mich ^{ihnen} dann, als Pursch und Ilse zu einer anderen Verabredung~~en~~ gingen, und führte sie in strömendem Regen zu verschiedenen Sehenswürdigkeiten, vor allem in die Schack-Galerie, die Du unbedingt und mit mir besuchen musst, denn dort hängen alle schönen und bekannten Schwinds und Spitzwegs - ich hatte das ganz vergessen, nun aber sah ich es nach mehr als 10 Jahren mit grosser Freude. Nuskas Reisegesellschaft bleibt noch mehrere Tage in München, so dass ich wahrscheinlich wieder um mehrere Arbeitsstunden gebracht werde. Alle waren sehr nett und freuten sich, dass ich sie durch München führte, aber ich hatte keine allzu grosse Freude, weil ich viel Arbeit vorhabe. Natürlich werde ich mich Ihnen auch weiterhin widmen und tu es, da ich nun heute abend das wichtigste erledige, dann sicherlich auch mit Vergnügen.

Frau Dwinger schrieb Dir heute einen langen sehr netten Brief, in dem Sie uns das möblierte Haus ihrer Mutter in Mittenwald zur Miete anträgt. Ich schicke Dir den Brief nicht zu und teile Frau Dwinger bloss mit, dass Du erst in der nächsten Woche wieder bei mir bist und wir uns dann mit ihr wieder in Verbindung setzen. Das Haus beschreibt sie genau und demnach scheint es fabelhaft zu sein, eine grosse Diele über zwei Stöckwerke mit Kamin und Brunnchen, die Wände von Frau Dwingers Mutter selbst bemalt, dann drei Wohnzimmer, Küche und Nebenräume, im Obergeschoss 5 Schlafzimmer, davon zwei sehr grosse und Badezimmer, grosser steiler Garten mit Höhlen und vielen alten Lärchen. Ausblick auf das Karwandel und ins Isartal. Das Haus hat viele Wandschränke, gute Kachelöfen. Nur eines ist nicht ganz gut: das nächste Gymnasium ist in Garmisch, in 30 Minuten mit der Bahn zu erreichen, was ~~nicht ganz unvorteilhaft wäre~~ ^{Wichtig ist in Kauf zu nehmen war}. In Mittenwald sind wir allerdings zwei Stunden weit von München, aber dafür Schnee und Skilauf. Und Ruhe.

Nun, mein liebes Knirpsel, dieser Brief geht morgen sehr früh von München ab und soll Dir meine ganze Liebe, die Du so lange besitzt, zutragen. De

Am frühen

Dageau-Uldding (Sandberg)
 Kopenhagen den 24. / 17. 37
 Lieber Herr!

Endlich wieder ein guter Brief! Ich habe in den letzten
 Tagen verzweifelt auf ein paar gute Worte von
 dir gewartet und nun sind sie da und es ist alles
 mir sehr sehr zu sagen. Mir hat dein Brief, daß du
 ebenfalls heimlich (ist die Erzählung gut geworden?)
 und mir sehr, weil ich alle gelesen habe.
 Meiner Mithi geht es heute wieder etwas besser,
 der Schmerz ist weg, doch der Husten bleibt
 mich sehr. Die Erzählungen sind sehr gut und ich
 sehr zufrieden und so kommt es auch schon
 Besuche ganz gut aus. Mutter und ich sitzen
 den ganzen Tag beisammen und haben fröhliche
 Dinge zu besprechen und sind glücklich, weil wir
 uns nach so langer Zeit wieder sehen.
 Der Herr geht es etwas besser, der Fehler ist
 nicht mehr so groß. Doch hat Mithi mit einem
 Unfall sehr gekümmert, ist aber sehr so fröhlich,
 daß ich große Sorgen nur für habe. Wenn ich dir
 sage, daß sie sich mit dem Gedanken trägt sich
 für den zu lassen, dann kommt es die Vorstellung
 mir sind diese ohne Zweifel noch nicht so
 gefallene Worte jetzt. Dürstest du denn
 die auch vorstellen, wenn ich sie mit ihr mit-
 teile!

du bist verzweifelt, weil ich nicht von Friede und
Namen sprach. Ich war bei Friede einmal zum Mittheil-
nehmen und dann sah ich sie noch einmal im Bänzen.
(Das einzige Mal, als ich abends und ging) Wenn ich
ich auf Platz im Bänzen und einmal als ich
sie sah mir bei der Treppe hinauf zu gehen.
Daher habe ich nicht von ihrem Gehen. Als ich
müde in der Stadt war und bei ihrem Gehen,
da waren sie von Hofmann, und jetzt habe ich
in ihrem für 3 Tage den Bänzen. Gedenke also,
habe sie und auch meine anderen Freunde
habe ich jetzt endlich mit mir, ich habe mich
nicht mehr nach zu ihrem, oder können sie jetzt,
was ich wieder für mich flüge nach für Aufhebung
in diese Namen nicht mit mir aufnehmen? Dies
war eine bittere Erfahrung für mich.
Viele ^{in der Stadt} sind die hiesigen Leute beim Militär, sind auf
Friede und Ruhe eingestellt. Der einzige Mensch ist der
er hilft mir auch wegen der Ruhe und ist sehr nett.
Gestern war es ganz still mit mir, ich konnte mich auch
in Müllers Gegenwart fast nicht mehr bewegen, war fast als
ich auf des Meeres Ufer eine Menschheit fand mich nicht
hinter mich zu sehen. Heute ist es schon besser, und ich
bin viel gekommen ist gut, bin ich wieder
gesund und kann mich wieder freilich Tausende erzählen.
Gib mir alle Mühen, besonders die Mühen. Ich habe
kann von mir, ich kann nicht.
Denk dir Kinder, ich habe dich zu so lieb!
Mutter

Dr. Heinrich Zillig
Dachau-Uldding (Sandberg)
Fernspr. Dachau 527

25.9.1937

Liebe Maria,

Dein Brief vom Mittwoch kam eben an. Fürchte nicht, dass ich ge^yärgert bin, weil Du erst am 1. Oktober hier sein kannst. Es tut mir höchstens leid um die Fahrt nach Berchtesgaden, die wir aber vielleicht Mitte Oktober wagen können. Du sollst wenigstens einige Tage irgendwo sein, wo es still ist, wo Du nichts von den Dingen hörst, die Dich quälen, und wo wir selbst uns wieder näher kommen. Der ernste Zustand Deiner Mutter ist für Dich schon eine Marter, aber Du bereitest Dir ja selbst immer noch grössere Schmerzen, als nötig ist, wenn Du jede Einzelheit, die Rosi betrifft, mit oft übertreibender Liebe mitempfindest. Rosi hat, das sah ich hier, eine grosse Seelenkraft und da sie nun auch eine Hilfe gefunden hat, wird wenigstens diese Sorge um sie bei Dir geringer sein können.

Bei uns ist alles in Ordnung. Suse hustet zwar, aber ich liess sie zur Schule gehen, denn die Sache ist harmlos.

Gestern vormittag brachte ich Ilse und Pursch mit dem Wagen sehr früh zu uns, holte dann die Kinder aus der Schule, damit sie in Augenschein genommen werden konnten. Beide meinten, dass sie prächtig ausschauten. Unsere Wohnung gefiel ihnen auch. Noch vor dem Mittagessen brachte ich sie nach München zurück, wo ich Litz bei Einkäufen half - sie ist bei der Auswahl flinker als andere Frauen - und blieb mit ihr und Pursch bis zum Abgang ihres Zugs zusammen, der sie um halb vier Uhr nach Garmisch entführte, von wo sie noch gestern zur Zugspitze fahren wollten, um dort im Schneefernerhaus zu übernachten und heute nach Innsbruck zu reisen. Anschliessend hatte ich beim Verlag zu tun, dessen Herren Dich grüssen lassen, kam erst gegen Abend sehr ermüdet heim und hatte keine Lust, Naska mit seinen Reisebegleiterinnen anzurufen. Ich tat

es erst heute morgen und da wurde vereinbart, dass wir heute Abend gemeinsam zum Oktoberfest gehen.

Die Lehrerin sagte mir, sie wolle, da Jobst für seine Klasse zu reif sei, ihm Sonderaufgaben stellen, damit er im Frühling die Aufnahmeprüfung für die 1. Gymnasialklasse ablegen könne. Ich bin ihr dafür sehr dankbar und will mit ihr hierüber noch sprechen. Wenn der Plan durchgeführt wird, soll Jobst zu Ostern nach München ins Gymnasium. Er ist gross genug, um täglich hineinzufahren. Diese Zwischenlösung dauert bloss ein halbes Jahr, wenn wir uns nicht entschliessen, Frau Dwingers Angebot anzunehmen und schon im Herbst nach Mittenwald zu übersiedeln, wozu ich einige Lust verspüre, da wir damit bald in eine geräumigere Wohnung kämen. Das Haus in Udlding könnten wir ja zu vermieten suchen. Es wäre auch darüber nachzudenken, ob Jobst nicht in ein Landschulheim, wenigstens für ein Jahr gesteckt ^{alle} ~~wird~~ ^{werden}. Der straffe und gesunde Zug und die konsequente Erziehung in einem solchen Schulheim täte ihm bestimmt gut. Schondorf ist von uns nicht gar zu weit entfernt.

Heute schrieb ich an ein Mädchen, das, wie ich hier erfuhr, in Dachau am 1. Oktober eine Stelle sucht. Vielleicht kommen wir hiemit aus der Mädchenlosen, der schrecklichen Zeit.

Grüsse alle in Kronstadt, Deine Mutter, meinen Vater und die Übrigen!

Viele Küsse von Deinem

Micke



Dachau am 26./IX. 37

Lieber Güte!

Mit meinem letzten Brief an dich, habe ich bloß einen
sehr kurzen Brief an dich bekommen, den du besser zu
meiner Mündigkeit selbst schreiben, und für die Sache von
der Zustimmung durch mich und dich. Dieser Brief
war von dem "alten" Brief, auf den ich so sehr
hängig war.

Ich habe von meiner Briefe und Güte auf den
demnach festgesetzt und wurde also freier als
in München zu lassen. Ich habe mich nicht mehr
schreiben werden ich aber jetzt nicht mehr, da ich zu
hast auf der neuen Briefe der anderen.
Mittels dessen ist mir sehr glück, mich besser,
nicht flüchtig. Ich will mich nicht mehr
kommen, eine gründliche Untersuchung machen
und auf dem sein. Ich habe mich nicht mehr
dabei, weil ich die kleinen Dinge nicht schon
so angesehe.

Mit mehr habe ich mir viel vorgenommen,
dass ich sie nicht nur einen Brief und ich
beginne mich auf, zu dem selbst der Operation
zu zureichen. Ich will für einen Zustand in
selbst sich befinden, kann ich die neuen
verfügen.

Gute neue Freunde find und was ich nicht dul-
den in jeder Stunde kann gehen, und der
war, die wir in jeder Stunde, selbst die besten
Kunde sind und ich so sehr nicht von mir
Kommen kann.

Es war in einem Augenblicke bei diesem
Mutter, und ich merkte sie, aber ich ab-
sah.

Ich selbst einen Teil der Freude in der Hand,
es ist für jeden Freundes Freude!

Ich bin also jetzt in ein ganz neues Leben
bei mir, selbst die Freude ist so sehr nicht
selbst!

Gute Mutter

Die Mutter hat alle die Kinder nicht mehr
sich für den neuen Leben. Die ist jetzt, weil
die Kinder für die Leben, selbst die Freude und
Tief so gut haben können und sich selbst
über diesen Freude. Die hat alle
alle ganzlich gegeben.

i k g s



i k g s

Amtliche Veröffentlichung der
Bayer. Staats-Gemälde-Sammlungen
FRANCESCO FRANCA (1450-1518).
Madonna im Rosenhag
Alte Pinakothek (Originalaufnahme)

Wetting 26.9.1987
Liebe Mama, wir freuen
uns alle, daß du in dieses Mo-
nat bei uns bist. Liebe,
Günter

inkgs

Rumänien

Frau Maria Kilich

Firma Tilles

Prasov-Kronstadt

Laugane 104



Dr. Heinrich Zillig
Dachau-Uldding (Sandberg)
Fernspr. Dachau 527

26.9.1937

Liebe Maria,

es sind nur noch wenige Tage, bis ich Dich wieder sehe, ans Herz drücken und küssen kann, und das macht mich froh und erwartungsvoll. Wir alle sehnen uns hier sehr nach Dir, die Kinder - das ist nun einmal so - am wenigsten, aber ich und Meta seufzen oft nach Dir. Den Kindern geht es bis auf einen Husten, der nun auch Ole ziemlich stark befallen hat - Jobst ist frei davon - gut. Das Wetter wurde heute prachtvoll, so dass ich hoffe, Dir die Kinder ohne die rauhen Stimmen, die sie jetzt haben, übergeben zu können. Keine Wolke steht am Himmel, es ist so viel Sonne oben und unten, wo es schon herbstlich gelb und rot geworden ist, dass nur Du uns fehlst, um uns zufrieden zu machen.

Gestern war ich mit Nuska, Jella, Ada, mit Nuskas Tochter und Meta Rhein, denen sich auch zwei Kronstädter Studenten angeschlossen hatten, auf dem Oktoberfest, fuhr sogar mit der Berg- und Talbahn, was ich aber ganz bestimmt niemals wieder tu, denn dies Wegrutschen des Bauches ist ein schauderhaftes Gefühl. Es war ganz nett, aber die richtige Duliöh-Stimmung haben wir nicht gefunden. Dazu muss man entweder ein Bayer sein oder sehr jung. Den Empfang Mussolinis in München habe ich nicht mitangesehen. Ich musste wieder an den Schreibtisch. Abends aber, als mir die Kronstädter in heller Begeisterung erzählten, was sie alles gesehen haben, tat es mir doch etwas leid, nicht nach München gefahren zu sein. Meta, die ich zur Fahrt nach München drängte, wollte mir nicht folgen und blieb auch da, was gar nicht notwendig war. Meta scheint mir in den letzten Tagen etwas schwermütig zu sein, aber das kommt bei jungen Mädeln ja

vor. Sie kocht und wirtschaftet jedenfalls sehr brav und tüchtig. Ich werde ihr morgen von München eine Riesenschachtel mit Bonbon mitbringen.

Meinen alten Vater grüsse von mir, wenn Du von ihm Abschied nimmst. Ich hab ihn ~~XXXX~~ sehr gerne. Ich spüre es immer, wenn ich an ihn denke. Auch meine Mutter geht mir nie aus dem Kopf. Die Dinge, in denen wir mit ihr nicht übereinstimmten, werden immer blasser und nebensächlicher. Und es bleibt die Liebe rein übrig.

Heute wäre ein Tag, um die Kinder im Wagen spazieren zu fahren, aber ich wage es nicht, weil sie husten und Suse die Nase wie ein Brunn-
lein rinnt.

Von den Mädchen, an die ich schrieb, kommt keine und antwortet keine. Auch jene, die einmal geantwortet haben, scheinen andere Posten angetreten zu haben, denn sie schweigen auch.

Ich bitte Dich nochmals, nur im Schlafwagen bis Wien zu reisen. Du sollst Dich nach all dem Schweren, das Du jetzt mitmachst, nicht überanstrengen.

Wir haben Dich sehr lieb und werden glücklich, wenn
Du wieder bei uns bist. Dein

Mutter

Dr. Heinrich Zillig
Dachau-Ulding (Sandberg)
Fernspr. Dachau 527

27.9.1937

Liebe Maria,

dies sind die letzten Zeilen, die ich Dir vor Deiner Heimreise sende. Bitte fahre Schlafwagen bis Wien und gib ~~A~~acht auf Pass und Geld, damit Du sie nicht verlierst.

Die Kinder zählen schon, wie oft sie noch schlafen müssen, ehe Du hier bist, und ich zähle mit. Auch Meta tut es, obgleich sie Dich in jeder Hinsicht würdig vertritt. Als ich vorgestern spät nachts nach dem Oktoberfestbesuch heimkehrte und leise die Treppen emporstieg, hörte ich, dass sie genau wie Du in ihrem Zimmer das Licht andrehte, um festzustellen, wann ich daheim war. Ich habe darüber bis ins Zwerchfell hinein geschmunzelt und Meta wurde rot, als ich ihr beim Frühstück sagte, dass ich gehört habe, wie neugierig sie sei. Sie antwortete, sie habe auf die Uhr gesehen, um Dir mitteilen zu können, wann ich nachts ins Bett gekommen sei.

Hier gibts nichts Neues. Leider auch kein Mädchen für uns.

Viel Glück zur Reise und viele Küsse!

Dein

Maria



Brise im November 1937



Minnae 1. Nov. 1987

Wider Maria, in Mingling hing hing auf die Fäße
 auf Maria's Gesicht zu mir; von mir aus
 hing lagten wir zusammen zu mir und ich laßte ihn
 als einen sehr kleinen, im Vergleich zu mir
 kommen. In Maria's Laß und laß man hier wie die
 Fäße hing (der Wirt war sehr) laß mich laß
 beim Abendessen, blühte, Mager, Fäße, Maria's
 Laß, Fäße, Maria's, Fäße, laß mich
 unter von der Kinnbühnen. Gibte laß ich die
 Aufführung in gassen in der Kinnbühnen für Fäße
 mich der Bühnen, dann beim Wirtessen.
 blühte beim Fäße der Kinnbühnen Maria's,
 aber mit ihm zu laßten. die Kinnbühnen war
 nicht mehr. Beim Fäße laß ich laß mich, und
 ich zu Maria's hing mich, die war sehr schön
 Fäße in der zu großen Maria's Fäße. Ich

Worauf wir die Nacht aus dem Laub. Die Nacht war so schön,
kamen wir gingen; es fühlte jede Bitterkeit; Abschied hatte
damalen eine gewisse Bitterkeit. Die Nacht war so schön
organisch.

Wird die Nacht gelobt, die es die Kunstgebäude hat.
Die ist wichtig und ^{unvollständig} vollständige Forderungen.

Wenn das das ist die Kunst, auf ~~der~~ gelassen,
mit Kunst-Geist. Alles geht dir! Ich habe vergessen
stark abzusammeln in einem kleinen jüngerer Mäßen, die
alle Anwesenden haben wollten. Menschen, wie der
Forderung, Abschied die mir - es war sehr leicht.

In meine Hände fassen ich über Forderung, was ich die
Möglichkeit habe, was Lösung. Ein sehr gute eingestrich-
ten in sehr.

Die mit der Kunst - ich habe fünf Jahre! - alles
geht! Mit einer Nacht von der Forderung!

i k g s ^{von} Guter

Wien 3. 11. 1983

Mein Mann,

in aller Eile: Ihr große Gefallen in

Achtung: Guten!

Ich sende dir 3 Briefe, eins für dich, eins
für die Kinder, das 3. lag auf meinem
Tisch.

Mein Küßchen!

Ich hab dich lieb!

Von Janka

November 4. 11. 1982

Winter Meise, keine Briten oder Briefschaften resp. in
Belag und Wacht und dass wir wegen in Lango Winter von
den 10. Jan., besonders auch, um die das Winterspazier gehen
mit ab 1/2 Lpf. Kaffeebohnen berechnen.

In Gießen ist Wollast falls of einem großen Gefäß in der fälligen
Tafel. Einmal waren hier ein großer Abschnitte der Tafel.
Gießen lagerte mich, in Wollast falls of lagere der Abschnitte. In
Wollast, einem Wollast ein Gefäß, aber keine Wollast ist hier,
sondern langweilig ein Gefäß, in ein Gefäß ein Gefäß, das
Wollast einen Gefäß ein Gefäß. In Wollast mich dort an Wollast
mich.

Ein Brief ist wegen der Befürchtungen mit mehr als nur geringen Unter-
schritten versehen und der Befürchtung nicht ausgesetzt, dass es sehr man-
che Person - die eine Befürchtung hinsichtlich einer künftigen Beförderung eines
Mannes hat mit einer Art, die die Befürchtung, dass es nur gleichgültig
ist, in der Befürchtung steht. Eine Befürchtung ist ein matter Brief, der be-
züglich einer Befürchtung mit einer Befürchtung versehen ist. Es ist möglich,
dass die Befürchtung ein Brief ist.

Wird auf meinem Fiß liegt ein stark korrigiertes Exemplar
des Manuskripts "Mein Freund Peter". Wollen es mir bitte nach
Berlin an den Verleger Herrn Kist. J. besorgen lassen. Ich danke sehr.

Wie das diese Gefühllein immer so sehr zuwiderkommen selbst? Ich möchte
mich freuen, wenn es, daß ich mit Klammern mich immer weniger
beziehen.

Es fassst mich nur Tag zu Tag mehr. Mit ich habe nichts, daß
ich aber die meine Beiden mich so sehr werden kann, als in
einer Gegenwart. Aber darüber will ich mich nicht beklagen,
denn noch nicht diese Zeit ein Hindernis mit sehr sehr
da von mich sehr sehr kommen.

Ich möchte fünf alle Tage!

Mehr noch die mit den Kindern!

Ein Stück

Wissen wie bitte mit der weißen Top oder 15 Wunden
Gefühlswunden.

Samstag 5. 11. 1988

Wunder Maria, dass es ja in mir so große Freude immer
haben wird. So wie ich mich immer Maria Wunde, als ich das
mache, dass es für mich gut, dass ich meine Kraft immer ist, dass ich
die erste Aufgabe von anderen habe mit der ich mich befassen darf auch
mich. Das ist doch angenehm?

Es ist gut, dass Maria beim Eingehen der abseits, natürlich mit dem
das Freude als meine Gut. Ich selbst ganz natürlich mit dem Eingeh-
nicht lassen und ich kann, so dass die sein können mit jedem Zimmer
gehen und für Maria beschaffen kann sein.

Ich empfange immer noch von Maria, die mich in die Welt der
mit der ich eine kleine Welt der Dinge der Freude anfangen.
Maria der Freude ist sehr, ganz wie in der Freude. Ich habe
in 3 Wochen übergeben (die gehen mich selbst) haben an die
Bedeutung der Freude mit Freude auf meine Freude (wie auf die Freude
mit der Freude, da die Freude ist die Freude) folgende:

H. 7: Wie ich Freude der Freude auf dem besten von Freude
in die Freude an der Freude im Jahr 1988. Diese Freude der Freude
Wunder der.

Die Freude über die Freude der Freude mit, dass mich der Freude
als das meine Freude der Freude anfangen ist.

Es ist Freude der Freude, wie ich mich - dann ist die Freude anfangen.

Die Leute kommen sehr stark um mich; das ist sehr schön. Ich habe
Kunde für mich. Vielleicht ist in Göttingen möglich. Ich habe
die Musikanten sehr kommen, und diese kommen, 10 5. 6.
gesehen mich sehr mit sehr interessanten Ansichten, aber die
ist mir wirklich sehr. Ich habe aber nicht in der einen brüderliche
zum gemeinsamen mit dem von mir sehr sehr sehr
im Alter (die sehr wichtig mit der sehr sehr) ist der Cyber-
Kunden gesehen, die aufpassen und mich sehr.
Ich am anderen unter lange habe mich mich in form
dies.

Es war nicht so in der ersten 4. Die ersten bei mir.
Ich mich sehr.

Der erste, der sich mit der Kunde
sehr sehr.

Günther 6.11.1987

Wieder Maria, 2 Briefe darüber das Fest, fand ich
von dir für mich. Besonders fand ich mich über dein
unselbstständiges gut selbsterleuchtendes Licht, das mich zum
begreifen & begreifen wird.

Ich, das ich die Lebensmängel für den 9. 11. empfange.
Weiter kann ich deswegen mich nach mir selbst kommen.
Es wäre zu empfangen mit mir selbst mich das mich befreit.
Ich bin ja sehr mit mir selbst, fahre mich mich sehr mit mir.
Ich spreche, am Freitag mit dir die Freude bezeugen. Das
ich dich der 9. November. Ich habe, solange die Menschen
von der ~~Welt~~^{geistigen} Welt mit sich selbst, so sehr auch
mit dir, wenn du mich selbst befreit.

Ich spreche weiter von den Dingen, die mich sehr
wundern.

Die Dinge selbst sind mir selbst sehr
mit gleich. Ich weiß die Dingen mit
mir selbst ich sehr selbst mit mir selbst auf die

andra ämnesområdena skrivs

Är det möjligt!
Vän Greta

Dachau-Ulding (Sandberg)
Fernspr. Dachau 527

Lieber Bruder

Dann machst du deinen Brief an die Kinder, vom 6. Nov.
 und das ein Jahr Beweis wird du dir nicht mehr leisten.
 Ich hoffe, dass du dich überwinden wirst und nicht mehr
 krank wirst. Sprich mir bitte Bescheid!
 Ich habe jetzt noch Wünsche an die Charaktere und
 die Nebencharaktere abzugeben. Zu der Frau nehme
 ich auch die Kinder mit, die dir unglücklich aussehn
 können du bist zu schön.
 Am Abend geht es dann in Richtung der Kinder
 für die ich mich schon sehr bemüht habe. Ich hoffe ich
 habe das die ich schon gelesen und kann mir
 leichter machen und hoffentlich hast du mich beeinflusst.
 Was war das für eine schöne geistige Zeit!
 Und was für Menschen! Wenn es gut gefällt
 wird, kann es hilfreich werden. Ich habe mich
 sehr! Meyer dem Gönner der Kunst die Kunst
 Kunst zu sehen, ich nehme ein Buch und lasse
 mich von dieser Art der Kunst bringen.
 Hier ist wieder fast alles hergestellt. Man sollte
 die geistige Seite, mit der im Moment geizig
 zu sehen. Gute Seite ist mir zum Beispiel mit
 Wissen und auch das die Kunst sehr schön

und ein fast ginkelbares, auch ein mit einer Mischschicht aus Sand und Kies. Die Sande sind grobkörnig, bis feinsandig und grobkörnig, meist mit einer Schicht aus Kies.

Gezungen war und Fisser mit mir sehr zühenden war,
ging es mir dies mal gut nach. Ich war richtig erzogen
alles ging hier, alles musste ich tun, es war mir
mühsam. Ich habe mit Handbäumen gearbeitet, ich
habe auch zu Bieren ich habe auch den Juching
gelesen und am einen Ende in die ich immer alle
Mutter, es war zu dem. Ich habe mich bloß
dann, daß es mich mal so erzogen war
nicht Fesseln zu rück kamst und es war so zu
auf gelernt hast.

Die Welt ist sehr gut, erlitten und schwer! Das
ist mich der alte Herr richtig am fühlend. Die
Kunst der Frauen, deine Gedanken werden immer
sehr schön sein.

Die Kinder sind hübsch, können aber im Land. Sie sind glück-
lich, können aber lesen bekommen und links mir zum ganzen
Fidel aus. Natürlich kann er glücklich sein zu mir kommen.
Wann in 4 Tagen kommt das "Frühling" und wollen wir
"gut mich davon abbringen lassen, dann er sollte es das in
einem Mischungsgefäß gelassen. Jetzt und das lesen
richtig in dem neuen Land, gelassen hat es schon sehr vor-
schreiten, währenddessen wir sie für den ersten Teil des
"Frühling" (Lernen aber die letzte Teller) gelassen hat.
Anschließend mit dem ist vermindert. Die Welt ist in
dieser Nacht also am 23. November.

Also hübsch war mir zu mich kam, es ist so schön
von zu Hause gute Nacht zu geben, von der hübschen zühenden
Licht zu bekommen und die zu zühenden Kinder von sich
zu haben. Viel Liebe und alles Gute! Meine

x in eingeklemmt mit gelbem

Jethingen 8. II. 1987

Meine Maria, mein Liebs^x fant is von dir für mich,
aber du bist ein faulster Gutsputz: deinem Liebs^x man
6. Nov. fast die mirige brigitellen angeschlossen, was du
klopp als brigitellen aufsteht. So fühlst das Linsen
das Linsen, mein Mannsage, mein Linsen "Jahre"
mit ein unbekannter Linsenflage. Rhen / Hohen Linsen
Namen gleich!

So fühlst mich, das ist auch ganz ansehnlich mit dir in die
ungenügend ist. Mein Linsenflage Linsen die
Linsen zu Linsen zu Linsen. Aber ist fühlst es das mich
mich, das ist die Linsen von Linsen ansehnlich das mich
zu Linsen gutank. du mich das Linsen Linsen
mich. Linsen mich Linsen in Linsen.

das meine Linsen von mich meine Linsen Linsen,
Linsen mich. Linsen ist das ist Linsen Linsen
Linsen Linsen Linsen, mein mich Linsen-

just erforderlich sein lassen. Bitte merke ich beim
fintreffen am Bahnhof in München mit bringe ich
in einem Tage nach Tübingen, wo das Zimmer für Sie
ist. Heute bereits bestellt und besetzt sein muß. Am besten
ist, wenn Sie mit voll am Tag nach München
fahren, dann ist es für Sie billiger als wenn München
Tag.

Der Zusammenzug von „die meine Künigsmat“ steht
mir bitte sofort zu - und das hat Sie vergessen.

Geben Sie falls, wenn es für Sie die Möglichkeit
eingeworfen der „Ufa“ schaffen, ich immer noch. Ge-
heimt, daß Sie bei der in der Zeit der Man-
na noch immer mich klar machen will!

Geben ich auch in einem Tag in der Mitte ist.
Ich mich sehr gern, in allen mit einem Teller
mich nicht will. Das ist am Rand der Maßnahme

gone back in American Arm Legion, who self judge
with it not the only master!

bißweilen konnte ich für die Weinanbaugebiet der Kaiserin
 noch wenig arbeiten, das würde mich nicht klagen,
 daß ich sehr selbständig aufpassen werden müssen.
 Es ist jedoch mir noch weniger Arbeitsweisen in
 Kaiserin anbringen mit auf keinen Fall davon für
 die Weinanbaugebiet mehr als nötig aufpassen darf, will
 ich mich ein Eigentum nehmen. Ich möchte das gleich
 in Kaiserin, es ist das ein Muster gibt, Klee, Klee, Klee,
 noch größer, das eine Wiese Weinanbaugebiet, Klee-
 grasland, Klee, mit für mich täglich 1-2 Wiesen
 arbeiten kann; aufpassen möchte ich zeitweilig Ma-
 schenreich arbeiten. Wiesenreich kann ich, falls es ein
 solche Wiesen gibt, mit ihm von Kaiserin.

Mein Herz - ist dir das Herz - das Kindheit
u. die: Gut an mir!

Hier kam das Packpferd mit fünf
 Mannschaften u. Kutschknechten. Ich ritt dem Fußknecht zu.

10. Nov. 1937

Dachau-Ulding (Sandberg)
Fernspr. Dachau 527

Lieber Güter!

Zwei sehr schöne, reizvollste, aufmerksame Tage
hinter mich. Ich hoffe dir, daß ich am
Montag nach München fahren werde. Die in brenn-
denen abholen, am Abend sehr in meine Sinne
ins Spiel: Dunkelheit und von Lichter in der Dämmer-
ung. Es würde sehr gut sein und ich drück
mir so sehr, daß ich oft nur Aufregung mir
in Lügen zu sich. Ich habe Wasser sehr sehr
dunkel, daß sie mich mitgebracht haben. Leider
dunkel es so lange, daß ich nicht mit dem 1. u.
zwei zurückkommen werde. Ich werde aber mir
Gute und dem wohlwollen zu Gute an. Am
möglichen Montag müßte ich leider sehr sehr aus dem
Land weil wir von um 8 Uhr nach München fahren.
Die Kinder, die Mutter, die Frau, das ganze Haus hat
sich die Tiere angesehen, alle haben, da wir sehr
gut waren auf guten Platz kommen und jeder
von uns gut gesehen. Die Tiere sind sehr sehr und
angenehm. Ich müßte sie im nächsten Jahr unbedingt
sehen! Mutter und Frau und Kinder haben vorher, um
3 Uhr wieder nach Hause, ich zu Wasser, was ich sehr
liebe und mich gegessen haben (wie auf immer habe ich
Gefühl!) und wir ist mich dann sehr sehr und sehr.

[illegible]

2.

Dachau-Ulding (Sandberg)

Fernspr. Dachau 527

Am Montag. Gleichzeitig habe ich mich im Hotel wohl
für morgen Nacht im Zimmer besorgt. Mutter wollen nämlich
die erste Nacht in München übernachten und ich am
Freitag nach München übersiedeln. Ich habe mich auch daran ge-
dacht, daß ich Sie gleich mit einem Koffer nachbringen, aber
mich scheint es mir doch so wichtiger zu sein. Willst du
nicht Mutter sich am Freitag Nacht im bayerischen München
aufhalten lassen Sie zu uns kommen, weil es dann
besser und besser für Sie wohl etwas unheimlich wäre.
Ich werde Sie selbstverständlich am Montag, früher Sie
früher ins Hotel, besuche mit ihm alle, lassen Sie,
nicht, habe Sie am nächsten Tag dann aus München
ab. Ich danke mir, daß Sie mit all diesen im Momenten

hast und die von mir wieder. Bitte vergess nicht mehr.
Die Teilnahme an der vorigen Konferenz habe ich nicht vergessen. Dir
zu zufließen, so kann ich nicht genug sagen. Ich habe das Brief und
ich bin sofort an die Abreise gegangen. Ich habe alle für meine Ver-
suche über mich zu schreiben, ich denke auf dich, ich bin sehr alles richtig
gemacht.

Ich bin hier, jetzt bin ich wieder mehr glücklich und will mich
das "Kriegs" Thema wegen umsetzen. Hoffentlich bin ich mir
genügend.

Seine Vermessenheiten sind eingeleitet. Man möchte
sich viel viel Zeit von dieser Zeit aufpassen zu können
ist hängen aber, jetzt ist mir missfallen diese Zeit nicht
hinden werden.

Jetzt habe ich wieder mal Mühen von Mutter bei
der Mitarbeit zu zufließen, aber ich ist jetzt nicht!

Gruß! Deine Mutter und die Kinder
die alle gesund und glücklich sind.

Langerhans 10. 11. 1985

lieben Maria, ich muss sehr entschuldigend, dass
keine Karte von dir vorliegt, mit
mich mich mich auf dich verlassen.

Ich habe dich sehr lieb und möchte mich mehr,
als immer bei dir zu sein. Mit besten Grüßen
bin ich mich wieder als an dich zu denken,
mit Liebe, mit Dankbarkeit und Liebe.

Ich denke an dich, als ich vor der Abreise
aus Göttingen im den Wall der Stadt
bin, wobei das letzte gelächte mich,
das von der geliebten ist Langerhans
Jahres mit einigen Offizieren mit der

unter übrig gelassen war (mit mir auch noch
noch länger) das ich in der Nacht, am
folgenden Morgen bis zu mir das
die. Eine aber brünnelnd ist bei kaltem
Wasser mit dem sehr spritzend
Jahres lang die auffallend erkennbar mit
meiner besitzigen garten gebildeten
Wasser, die mich mehrmals an fremden-
heit erinnern, aber auch die lasten
die in meinem Gedanken. Mit jensei-
ger, wo ich mit zwei Bäumen im fohl-
zimmer mäßig sein, die die mich so
innig mit sich verbunden, daß ich

glaube, du wirst es in dieser Woche finden,
mir habe mit mir mein ganzes Glück.
Ich will jetzt die Luftkammer Salz aufhängen,
die meine Roman getrocknet hat mit dir
im Ort liegt, aber ich will mich dabei
nicht lange aufhalten, sondern noch ein
Hündchen von meiner Leber wegschicken,
um mich so heimlich an die Bank
zu setzen. Ich werde es mit dir machen.
Mach mir, daß du jetzt meine Briefe
schickst ich mit dir in mein Lager mit-
ten bei dir bin, du bist! Meinmal
mit ich noch allem, was ich noch

lange Nyamm. Man kann es kaum glau-
ben, daß in der Länge ist als die Zeit, die
mit meine Abreise von der Mutter
ist.

Wie wunderbar gekürzt! Hi!
Vom Glück

Ms. gab die Lohi wegen der Übersetzung der
Faktentabelle gemacht? Die Angaben-
zeit muß kläglich in Ordnung gebracht
werden.

Kurz mit meinen Kindern und mir in
ihnen!

ikgs

Leipzig 11. 11. 1987

hinter Maria, ich fand sie immer brief und die mit verschiedenen
Leuten war, der Brief sah ich am 8., also nur zwei Tagen
abgehängt, fühlte ich sie nach Langensalza geschickt, so wie
ich von gestern in ihrem Brief gekommen, sie erwartete
ich heute am 10. oder am 9. November. Nun, morgen in
Berlin werde ich hoffentlich mich treffen.

Im Briefwechsel kam ich mich nach Berlin fah-
ren.

Im Langensalza las ich gestern in einem überlieferten, überlieferten
Paul war aufmerksamer als der andere. In der ersten Brief-
lesung war ich mit ihm sehr zufrieden. Er war sehr be-
wundernd aufpasste. Heute kam sie mir an den ersten
Tag im Jahr zum ersten, wo die erste Waffel
ging. Sie gab mir sehr, fühlte ich einen guten mit
mir. Ich ging sie fort mit der ersten Waffel
mitten, sie war ein "guter" Mann, was sie in
alten Mann mit, als ich sie 26 Jahre alt
sah, aber in der Kleinstadt gehen ja meistens

Altso mager. Heute früh, als ich in Langensalza auf dem Bahn-
steig stand, um abzufahren, übergab mir der Zettelknecht einen
Brief, den ich oben zum Vorne auf der Straße für mich zurück-
halten sollte. Natürlich dachte ich sofort an das Mädelchen mit der
schönen merkwürdigen Nase, daß ich gerade jetzt hier ab-
fahren möchte. Als ich den Brief gelesen hatte, fragte ich den
Knecht nach dem Aussehen des Vaters - mit seiner Nase, ob er
nicht das selbe Mädelchen, sondern eine Tochter hätte, derwagliche
mit der Mädelchen blonde Haare, die sich zuletzt am Rande mitgegriffen
war mit mir der ich mich sehr gut auskennen sollte. Mit mir lag
der Brief mir ganz anders an, der Brief hatte seine Haare, die mich
bleich für eine Nichte der Unterhaltung dankten. Der Brief
lag mir bei, mich so für einen braven Mann zu gewinnen. -
Dann rief mich die blonde Dame an, die Waggel in meinem
Büchlein mit hat mich - in die Gefährten - von Gelfe für Gelfe an,
falls ich sie benötige. Da mich diese Lichthausformen, eine ein-
zelne Mädelchen, wenig zusetzt, habe ich abgemerkt mit dem
mir, von allen blonden Frauen, die mich gesehen haben können,
den besten

Ich habe noch alle die Trübsal, die, die ich mich sehr
brauche. Lange in Gelfe auf der Straße, die auf meinem Ritz
auf mich wartet. Mein G. Ich die Kinder!

Mr.

Unser Aufgabarner kommt jetzt ins deutsche Museum
gutachten zu sein. Wir besch nicht aufrecht, noch
mußte die alle falsch in gefälscht die in andere.
Unser Besch über den Zug der 9. November in
die Maßnahme der Kinder dabei noch ist mit
Vermutung. Ich habe mich sehr den Tagen, und
das ist mir in wenig mehr als einer Woche
bei fünf bei, freut mich sehr.

Gestern Samstag ist heute die von - heute ist
mich unterwirft so wenig in der Unterwerfung
binnen an die Sinne, das ist die kleine Kün-
stlerin mir sehr. Und wieder, mir so oft,
mich ist lange allein bei (die kleinen Menschen,
die ich bei Leuten kommen kann, die ich
die allein sein fast gar nicht), heute ist das
große Glück die zu haben.

ikgs

Lieber Gönke!

Münster den 12. Nov. 1937

Gestern Abend habe ich deine Mutter und Fräulein von Lufschel abgeholt.
Sie hatten eine gute Reise, waren aber, besonders Mutter, das Jahr ab-
steigt so sehr, sie gleich mit Loh Gingen. Leider ging doch eine Stunde
hinter ein Zug nach Aachen, so daß ich nicht mit nur 2 Uhr in
Loh kam. Gönke hat mir 8 oder 9 Uhr für Teller da - wir sind
pfeil schnell gefahren, haben allesamt einen gelassen, zum Frühstück und
so - und jetzt sitzen ich im Zug nach Münster, wo ich Mutter
und Fräulein um 10 abholen will. Wir fahren dann bis zum
Königlichen Platz und Odenplatz, oben Mitte in Münster,
weshalb hast ich Mutter nach Aachen für und in Aachen mit Witz
nach zum Mundelgater und einen 2. Teil fahren wir dann
nach Aachen, immer in der gleichen Zeit alles hat ihre Begleitung
merkmal ist (Zimmer gefüllt mit mir) und heute früh hat sie nicht
mehr im Mund gesehen, weil ich die Aachen erst Mutter und
Fräulein um in der Lufschel den ersten sind.

Gemeinsam mit unseren Grüssen ist der Winter für uns
nicht, als ob es schon Abend geworden, sondern die Sommer
Viel besser mit uns. Man ist sehr ganz glücklich auf
uns. Und jetzt liegt uns schon auf der Fährte.

Es ist schon so viel von der Grösse man die, aber es ist die Grösse
doch wir nicht gesehen, aber Malu bringt sie uns mit Mühe
und es liegt dem alles was für die Grösse für uns

Entzogen dem will viele viele Rüsse!

Man
i k g s

Berlin 12. 11. 1989

Walter Maria

und dumm sein, das mich sehr erschreckt,
sofern es, daß meine Mütter mit Fritz Mon
gehen in meine Wirtschaften. Ich bin sehr! So
sind sie sehr sehr sehr in der Lage. Ich habe
in der Lage zu sein, so sind in einer Lage
sofern es mir. In meinem Leben,
es kann ich mich nicht, so sind
mir.

Ich habe Sie in der ersten, sehr
 neuen, sehr feinen a. d. n. Montag
 sehr sehr schön. die sehr sehr
 die sehr sehr sehr sehr sehr
 wenn man man man man man

Ich mich freuen kann. Allerdings müßte es
immer vor 10 Uhr morgen sein, um beson-
ders 8. u. 10. Uhr montag, Zufall in Berlin
259491.

Für Hilfe brief danken ich!

Ich brief nur für Hilfe brief danken ich möchte,
gibt ich Mutter, die sie interessieren wird.
Ich ich mich dann auf den Brief, damit ich
ich habe beantwortet.

Ich mit der Briefe
Hilfen

H. Wie sieht meine Mutter aus?



helfe die Sonntag mitbringen an, so werden
10 mit uns zusammen, es ist sehr der
Ankäufer und Verkäufer ^{mit} Schlaf
mögen. das gleiche gilt für Sonntag
fest.

Berlin

B. 11. 1985

Wirk Maria,

Ich gestorn in wöhligen Mord Berlin. Ich
begierig-gewinnige falls mich in jenen wagen
ab, waffnen alle der Abend u. noch reichend,
dich mit mich ganz ohne Vullgefalligkeit.
Ich bin sehr müde u. muß mich jenen reiche annehmen.
Gepens Brief in der Zeit.

Ich grüße alle u. wüßte
dich sehr lieblich!

Von Zillich

Wofür wir meine Dankbarkeit lassen ich mich
mich mich jenen wagen annehmen.

ikgs

14. Nov. 1932

Lieber Güter!

Gute Barmherzigkeit du wieder bleibst im Haus
zu sein. Ich wollte gerne bald schreiben,
als Mutter und Fräulein magest du
und ich die Kinder gebildet und ins Licht
gebracht (Mater mag in München) aber aber
so wird es jetzt nicht möglich.

Seine Mutter und Fräulein sind die ganze
Tag für dich und zur Schlaf und
Zugabe. Ich bin mir sehr wohl
gut und nicht zu machen. Mutter hilft
ich gar nicht gut, weil Mutter aufsteht
als im Tag und als ich nicht mehr. Sie
sind mir nicht gut und sehr. Große
Mutter aber auch, was der Groß-Tag
mich. Wir gehen jetzt Morgen früh zu
ihm. Ich habe mich schon vorgenommen, sehr
den Volk mit dem Oute besetzt, das mich
bis zum Leben bringt, weil Mutter
liebt mit der Liebe als mit dem Oute
seht. Wenn wir auch mehr Groß

Kommen, Freude ist dir sofort mehr als
Opfer. Es ist möglich, daß Mutter in der
Folter, der Leberstörung wegen ein paar
Tage bleiben muß. Sollte es zu einer
Operation kommen, dann wollen Mutter
nach Leipzig zu einem Arzt der ich sehr
mehrfach würde. Liebes Leben bist du
zu leben zurück. Mein Lieber, wenn du
wirst du bist, wie viele ist auf
dich!

Es wäre sehr schön, wenn du einmal Mutter
Freude wüßtest und ich dich und
zuversicht zu finden wüßtest, das
wäre sehr eine Freude für dich.
Ich werde jetzt zum Besuch von dir
ist, und lange wenn mehr für dich der
W, ganz alles bei.

Alles Gute zu Kalina und
miele Kgs Wonne

Erst 14. 11. 1985

Unter Maria, geboren das ist in Frankfurt a. M.
aber mit aufständischen bürgerl. Ansehen
und dem Mitleiden kammer hater von Ansehen
gramm, es fühlte man sich es nicht
zu gewöhnlich, hieß aber nicht gering - es
wurde abgesetzt und verbannt. Es ist nicht
klar gewesen - und nicht mehr in fester
haltung befestigt.

Meine aprocampfliche Liebe spricht, da ich
 von mir selbst, Känging, dich anfallen,
 mich ganz mit zu verstehen. Ich habe

Kopf, alle abzulassen.

Ein großer Mithras mit Fische, / og gut auf ihn,

keine Mithras mit Fische an ihm vor.

Vi aber klat gut vorwärts für meine Mithras!

Was gute ist ihm, wenn ich ihn bei der was

mit einem mit zusammen den Mithras

Platz der letzten Tage stehen können,

alle besser ich so sein, wenn mit ^{mit} Mithras

~~ist man mit~~ mit Mithras mit Plätzen

legen - mich? Mithras!

Kopf der Mithras! das Brief für

mich gefant! Mithras!

Von Mithras

musst jetzt Frankfurter Tage über, hat- hast- hübsch immer
Anfall.

Über von diesem Natur Natur in einem Lief. 5
Zust- ist gut, so steht sehr mühsam.

Wieder kommt heute als ist sie zum Zinglerbren zu-
rückgekehrt eine Karte von dir. Ich glaube sie
hat sich geirrt.

Meine sehr schönen Gesen über heute zu. Demnach
über erst heute um 25. ist die Prüfung. Du wirst also
den großen Teil auf mitnehmen. Ich bin in der letzten
Zeit gut gelaufen, so dass Tiffen keine Gedanken für
mich der Prüfung zu zu setzen. Leider habe ich in letzter
Zeit einige, einige wichtige Stunden versäumt
müssen. Die Mühe gehen nach der Vorbereitung sehr
mühsam, denn sie mich zum Bekämpfen und so
ginge ich mich längerer Zeit wieder hin. Dennoch sind
einige wenige Gedanken bis auf die von: Was
ist am der Folge setzen müssen. Du wirst ich gesehen,
dass ich sehr mich mühen muss eine Folge ist. Du wirst
die nächsten von ich die Folgen von mich, das Lief
willgeheft haben. Du, ich mitzulegen auf mich viel kommen.
Und habe sehr sehr keine Zeit.

Wahrheit ist, dass ich im Leben gegangen ist habe das ich sehr gespielt
mit will jetzt nach diesem und nach einem Liefen. Was ich sehr
ist mich darüber einfluss. Ich bin immer sehr müde, mit dem Wunsch-
fließen wird es mich nicht werden.

Wenn man in die
Gedanken fließen werden
ich sehr die die Lage
dieser Zeit nicht mehr
denn ich nicht mehr
habe die Kenntnis der
die Lage in dem
mich so auf den!

Ich bin sehr glücklich, ich werde
habe mich sehr sehr
die
Meine

Dr. Heinrich Eillich
Dachau-Abteilung (Dachau)
Gemeinde, Dachau 527

Berlin 18. Nov. 1958

Lieber Maria, Deine Güte über den Zustand
meiner Mutter mußte mich belegen d. äußerste
Begrüßung, daß die Meinung des Arztes zu verstehen.
Es ist mir sehr, daß es in wenigen Tagen geschehen
kann, um gegeben zu sein, falls es erforderlich sein
sollte. An meine Mutter habe ich sehr d. gesehen.

Der Aufenthalt morgen in Berlin ist mir
für mich als mühsame Anstrengung zu verstehen.

Die die Ärzte befragen ist sehr schwierig im
mit jemandem und mit der Pappe an sich ab.

Absender:

Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk od. Postschließfachnummer

Groß ihnen wie vor mir
war Rückkehr.

Wohl läßt sich sehen!
Vom Glück

Stimmen in meinem
Herzigen mit mir. Das
Wort ist wohl gegeben.

Postkarte



Frau

Maria Gillig

Sachsen - Klobing

Sandberg

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer

Berlin 16. 11. 1988

Meine Mama,

Mein Brief in drei Runden meine Lesung
in Berlin, die sogar noch von Rindfleisch gesteuert
im Hauptstadtkern angekündigt wurde. Aufge-
staut habe ich vor einigen Minuten vor Fink-
aufnahmegeräten vor dem Gebäude, trotz langer
Warte im Hofe wartend, mit ich weiß
3 Minuten lang mit einem Finken vor
meiner allseitig beobachteten Grube. Als
ich merkte, dass ich nicht gesehen werde, war ich
noch 3-4 Minuten gestanden, mit einem
merklichen Kinnzucken. Der Brief wird
jetzt geteilt.

Der gestrige Abend in Nürnberg war wenig
zuhause, die sehr dankbar waren, fand statt
unsern ersten Abbruch, daß fünf junge Män-
ner, Abgesandten, kamen, mit mir
auf zusammenzukommen zu können. Ich war
in König verpflichtet zu den übrigen Majestä-
ten, wo sie kamen bekamen. Und ich
sagte mit allerlei lustigen Aufmerksam-
keiten mitzugeben. Hoffentlich
haben sie mich alle für eine kleine Menge ge-
nommen. Ich war sehr begnügt.

Jetzt nun warte ich mit Ungeduld
auf den nächsten Brief über den ägyptischen
Besuch von Mutter Kaiserin. Allerdings

Wird ich morgen ein Brief da sein können.
Ich ab zu Mittag mit Helmut u. Karl zum
Abend.

Am frühen Donnerstag zu können, wünsche ich,
meine künftige Zukunft auf Mittwoch vor-
zubereiten zu lassen, lieber gegenseitig. Ich will
also noch am 16. kommen u. lassen kann
Freitag, falls ich eine Schlafenszeit
in Leipzig verfallen, morgen um 7.30 in
Münster um 17.50, wenn ich kein Bus kriege,
Münster 17.50. In jedem Fall bin ich um
Mitternacht am besten eingeladen bei dir in
Luzern.

Ich bin mit der Fahrkarte u. Fahr- und

mit loch mit yaffizi - pink more Samyem-
finkers.

Größe alle! Mide Kette!
Vain Gink

